

PALACKÝ UNIVERSITÄT IN OLOMOUC

PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

Institut für Fremdsprachen

Bachelorarbeit

Kateřina Spielmannová

Vergleich des tschechischen und bayerischen Bildungssystems und
der Lehrerausbildung

Olomouc 2016

Betreuer: Mgr. Jan Kubica, Ph.D.

Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasst habe und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

In Olomouc, den 21. April 2016

.....
Kateřina Spielmannová

INHALT

VORWORT.....	4
1 ARBEITSZIELE.....	6
2 DIE TSCHECHISCHE REPUBLIK.....	7
2.1 Das Bildungssystem der Tschechischen Republik.....	7
2.2 Die Bildungs- und Schularten der Tschechischen Republik.....	7
3 DIE HOCHSCHULEN IN TSCHECHIEN.....	11
3.1 Die Typen der tschechischen Hochschulen.....	11
3.2 Die Arten der tschechischen Hochschulen.....	11
3.3 Die Formen und Arten von Studienprogrammen.....	12
4 DIE LEHRERAUSBILDUNG IN TSCHECHIEN.....	15
4.1 Wo kann man Lehramt studieren.....	15
4.2 Die Typologie der Lehrer und ihre berufliche Qualifikation.....	16
5 BAYERN.....	18
5.1 Die Einführung in das Bildungssystem in Deutschland.....	18
5.2 Das Bildungssystem in Bayern.....	18
5.3 Die Bildungsarten und die Schularten in Bayern.....	19
6 DIE HOCHSCHULEN IN BAYERN.....	22
6.1 Die Arten und Typen bayerischer Hochschulen.....	22
6.2 Die Studiengebühren.....	23
6.3 Die Formen und die Arten von Studienprogrammen.....	24
7 DIE LEHRERAUSBILDUNG IN BAYERN.....	25
7.1 Die Lehrerausbildung in Bayern.....	25
8 DER VERGLEICH.....	27
8.1 Der Vergleich der Bildungssysteme in beiden Ländern.....	27
8.2 Der Vergleich der Hochschulen.....	30
8.3 Der Vergleich der Lehrerausbildung in beiden Ländern.....	31
SCHLUSSWORT.....	34
ZUSAMMENFASSUNG.....	36
SUMMARY.....	36
BIBLIOGRAPHIE.....	38
LISTE DER ANLAGEN.....	41

VORWORT

Erlauben Sie mir meine Bachelorarbeit mit dem Zitat eines unbekanntes Autors zu beginnen

„Was du schon mal gelernt hast, kann dir niemand wegnehmen.“

Die Ausbildung ist der Erwerb und die Aneignung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Einstellungen. Es ist ein Prozess, der absichtsvoll und organisiert ist und mit Hilfe des Schulunterrichts realisiert wird. Das alles ermöglicht uns das Bildungssystem. Die Bildungssysteme in einzelnen Ländern haben eine andere Einstellung, Entwicklung, Tradition und Gestaltung und jeder von uns war einmal sein Bestandteil, vor allem Dank der Schulpflicht.

Die Schulpflicht existiert auch in der Bundesrepublik Deutschland, die der größte Staat Europas ist. Deutschland gliedert sich in sechzehn Bundesländer und die Ausbildung ist in jedem Bundesland von den einzelnen Bundesregierungen gesteuert. Die Bedingungen der Schulen und Studienkonzepte sind in allen Bundesländern anders. Aus diesem Grunde habe ich nur ein Bundesland - Bayern für meine Bachelorarbeit ausgewählt, das mit seiner Fläche der Tschechischen Republik sehr ähnlich ist.

Das Hauptziel meiner Arbeit ist es, das Bildungssystem der Tschechischen Republik und das Bayerns zu vergleichen und als Studentin der Pädagogischen Fakultät würde ich mich gerne auf den Vergleich der Lehrerausbildung in beiden Ländern konzentrieren.

Die Inspiration für das von mir ausgewählte Thema und vor allem für die Zielsetzung auf das Bundesland Bayern war mein einjähriger Studienaufenthalt an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, in Bayern. Hier habe ich die Philosophische Fakultät besucht und den Studiengang Politische- und Sozialwissenschaft studiert. Im Laufe meines ausländischen Studienaufenthaltes habe ich mich mit dem bayerischen Ausbildungssystem vertraut gemacht, ich habe dabei wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse erworben, die von großem Nutzen beim Schreiben meiner Arbeit sind. Außerdem bin ich schon Jahre lang im Bereich der tschechisch-deutschen Beziehungen

tätig, vor allem was die Arbeit in freiwilligen Vereinen und Projekten betrifft (z.B. Tschechisch-Deutsches Jugendforum, Tandem, o.s. Sojka - Jugendverein, MOG, usw.).

Die Bachelorarbeit ist in acht Kapitel gegliedert. Das zweite und vierte Kapitel sind auf die Tschechische Republik gerichtet. In den ersten zwei Kapiteln sind die Struktur des tschechischen Bildungssystems, die einzelnen Bildungsstufen und Schultypen angeführt. Das dritte Kapitel orientiert sich auf den Bereich des Lehramts, wo man das Lehramt studieren kann, welche fachliche Qualifikation man für die Ausübung der Lehrerverberufung erwerben muss, welche Typen der Lehrer man unterscheidet und in der Anlage wird auch ein praktisches Beispiel von Studiengängen angeführt, die man an der Pädagogischen Fakultät der Palacky Universität in Olomouc studieren kann.

Die folgenden drei Kapitel werden auf das Bundesland Bayern gerichtet. Wir beginnen mit einer kurzen zusammengefassten Einleitung in das deutsche Bildungssystem und danach wird kontinuierlich zum bayerischen Bildungssystem, seiner Struktur, Funktion und Schultypen übergegangen. Ähnlich wie im Fall der Tschechischen Republik ist das dritte Kapitel auf den Studiengang Lehramt orientiert, wo und wie man ihn studiert, und wie die angeforderte fachliche Qualifikation aussieht. Dazu wird auch ein praktisches Beispiel von Studiengängen für Lehramt an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg in der Anlage angeführt.

Im letzten Kapitel beschäftigen wir uns mit dem Vergleich der beiden Bildungssysteme, und zwar, ob das tschechische Bildungssystem dem bayerischen ähnlich ist. Wir vergleichen die Struktur, die Funktion, Schultypen, Typen der Studiengänge, was die Vorteile und Nachteile beider Systeme sind und wie sehr sich die Studiengänge - Lehramt voneinander unterscheiden.

1 ARBEITSZIELE

Das Ziel der Bachelorarbeit ist es, auf der Grundlage des Studiums der Fachliteratur und der persönlichen Erfahrung das bayerische und tschechische Schulwesen zu vergleichen.

- Die Beschreibung des Bildungssystems in der Tschechischen Republik, einschließlich der Hochschulen
- Die Beschreibung der Lehrausbildung in Tschechien und die Einleitung von spezifischen Beispielen der Studiengänge an der Pädagogischen Fakultät der Palacky Universität in Olomouc
- Die Beschreibung des bayerischen Bildungssystems, einschließlich der Hochschulen
- Die Beschreibung der Lehrausbildung in Bayern, die Beschreibung von Lehramt- Studiengängen an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- **Die Feststellung von Unterschieden des tschechischen und bayerischen Bildungssystems und der Lehrerausbildung**

2 DIE TSCHECHISCHE REPUBLIK

2.1 Das Bildungssystem der Tschechischen Republik

Das Bildungssystem in der Tschechischen Republik hat eine lange Tradition. Ein möglicher Ausgangspunkt ist das Jahr 1744 in dem das Schulsystem eingeführt wurde.¹ Die Bildungspolitik hat sich erst im Jahr 1989 grundlegend verändert. Verwaltung, Finanzierung, Bildungsangebote und Lehrpläne wurden neu überarbeitet; der Schwerpunkt wurde auf Fremdsprachen gelegt und neue Schulen wurden gegründet. Im Jahr 2004 wurde ein neues Bildungsgesetz verabschiedet. Die Veränderungen betrafen jedoch nicht das gesamte Bildungssystem, sondern größtenteils nur den höheren Bildungsweg. Das derzeitige Bildungssystem wurde seit seinen Anfängen als **revolutionär** bezeichnet.²

Das Bildungssystem in Tschechien basiert auf dem Bildungsgesetz (Nr. 561/2004 Slg.) *„Es ist ein Prozess des kontinuierlichen Erwerbs von Qualifikationen auf den verschiedenen Stufen des Bildungssystems.“*³ Dieses Gesetz ist ein Teil des sogenannten „Weißbuchs“. Der genaue Titel des Buches lautet: „Nationales Programm der Entwicklung der Bildung“ und dient als ein systematisches Projekt für die Entwicklung des Bildungssystems in Tschechien. Es handelt sich dabei um eine Sammlung der wichtigsten Ziele der Bildungspolitik, die alle relevanten Informationen zur Erziehung beinhaltet.

2.2 Die Bildungs- und Schularten der Tschechischen Republik

Das tschechische Bildungssystem lässt sich in vier Bereiche gliedern: **Vorschulbildung** (Elementarbildung), **Grundschulbildung** (Primärbildung), **Sekundärschulbildung**, **tertiäre Bildung**.

Mit **Vorschulbildung** sind alle Kindergärten gemeint (öffentlich, privat oder firmenintern). Das Wahrnehmen der Angebote im Elementarbereich ist nicht verpflichtend. Das Alter der tschechischen Kindergartenkinder beträgt drei bis sechs Jahre. Für jüngere

1 MORKEŠ, F. Proměny povinné školní docházky. *Učitel'ské noviny*. [online]. 2010, č. 33 [cit. 2016-04-09]. Dostupné z: <http://www.ucitelskenoviny.cz/?archiv&clanek=5492>

2 DVOŘÁKOVÁ, M. a kol. *Základní učebnice pedagogiky*, 1. vyd. Praha: Grada Publishing, 2015. Kapitola 8 Výchova, školství a pedagogika ve 20. století, s.240, ISBN 978-80-247-5039-2.

3 Školský vzdělávací systém v ČR. *Národní institut pro další vzdělávání*. [online]. 2016 [cit. 2016-04-09]. Dostupné z: <http://joomla.nidv.cz/projekty/archiv/clil/2-uncategorised/43-skolsky-vzdelavaci-system-v-cr>

Kinder gibt es wie in Deutschland auch Kinderkrippen, die nicht zum Bildungssystem gehören. Sie sind dem Gesundheitsministerium unterstellt.

Das Ziel der Vorschulbildung ist es grundlegende Verhaltensregeln zu verinnerlichen, soziale und kommunikative Fähigkeiten spielerisch zu vermitteln, sowie Einzel- und Gruppenaktivitäten einzuführen. Die Kindergärten sind für ein bereicherndes Programm für Kinder im Vorschulalter verantwortlich und bieten auch eine individuelle Förderung an.

Der Besuch der **Grundschule** ist in Tschechien obligatorisch. Das Hauptziel der Grundschulbildung ist es, Grundfähigkeiten zu vermitteln und eine Grundlage für lebenslanges Lernen zu schaffen. Die ersten neun Schuljahre sind verpflichtend.

Die bekannteste Institution, die die Grundbildung anbietet, ist eine Grundschule (öffentlich oder privat). Die Grundschule gliedert sich in die erste und zweite Jahrgangsstufe. Die erste Stufe umfasst die 1. bis 5. Klasse, die zweite Stufe umfasst die 6. bis 9. Klasse. Man kann die gesamte Pflichtschulzeit an der Grundschule verbringen oder es besteht auch auf der zweiten Stufe die Möglichkeit, sich um einen Platz am Gymnasium bzw. Konservatorium zu bewerben.

Wie schon gesagt wurde, können die Kinder ihre Pflichtschulzeit am Gymnasium beenden. Man unterscheidet zwei Arten von Gymnasien – sechsjährige oder achtjährige. Das Studium ist mit der Abiturprüfung abgeschlossen.

Eine interessante Form des Studiums stellen die achtjährigen Konservatorien dar. Das Hauptfach ist der Tanz. Das Studium ist zwar mit der Abiturprüfung abgeschlossen, gleichzeitig legt man jedoch noch zusätzlich das Absolutorium ab. An Gymnasien kann man auch mit der pädagogischen Approbation abschließen.

Für Kinder mit Behinderungen oder gesundheitlicher und sozialer Benachteiligung existieren Schulen für besondere Bedürfnisse. Schüler mit Behinderungen müssen nicht unbedingt eine Sonderschule besuchen, sondern können in einer normalen, klassischen Schule integriert werden. Zu diesem Zweck dienen die methodischen Anweisungen des Ministeriums für Bildung und Sport, die auch im „Weißbuch“ zu finden sind.

Die letzte Form, Grundkenntnisse zu erreichen, ist die individuelle Ausbildung. Das Kind muss nicht am regelmäßigen Unterricht teilnehmen, sondern jedes Schulhalbjahr Prüfungen nach dem entsprechenden Lehrplan bestehen. Die Prüfungen finden in der Schule statt, wo der schulpflichtige Schüler eingetragen wurde.⁴

4 Zákon č. 561/2004 Sb. o předškolním, základním, středním, vyšším odborném a jiném vzdělávání

Die meisten Schulen werden vom Rahmenbildungsprogramm geregelt, aber es gibt heutzutage auch viele alternative Bildungsprogramme, zum Beispiel Montessori, Waldorf, Jenaplan, usw.⁵

Sekundärschulbildung ist bereits nicht mehr verpflichtend, die Aufnahmebedingungen bestehen aus der Vollendung der neunjährigen Schulpflicht sowie ein erfolgreiches Bestehen der Aufnahmeprüfung, deren Inhalt die Schule selbst bestimmt. Sekundärschulbildung bereitet Schüler auf eine höhere Bildung oder auf fachliche Qualifikationen in bestimmten Berufen vor. Die Art der Schule und des Studiengbietes wählt der Schüler selbst. Es sind drei Stufen der Sekundärschulbildung zu nennen: reine Sekundärschulbildung, Sekundärschulbildung mit einem Lehrzeugnis und Sekundärschulbildung, die mit dem Abitur endet.

Die Sekundärschulbildung dauert ein bis zwei Jahre, wobei zweijährige Studiengänge mit einer Abschlussprüfung abgeschlossen werden. Die Schüler erhalten zusätzlich ein Abschlusszeugnis im Bildungsprogramm als Zahnarthelferin, Pflegerin usw. Für Schüler mit schweren Behinderungen bietet man Ausbildungen in praktischen Schulen an. Die Ausbildung dauert meist ein Jahr und ist auf Nebentätigkeiten im Dienstleistungsgewerbe und in der Produktion ausgerichtet.

Berufsmittelschulen bieten den Schülern eine Sekundärschulbildung mit einem Berufsabschluss. Die traditionelle Ausbildungsrichtung dauert drei Jahre und nachdem ein Lehrzeugnis erhalten wurde, kann man sich weiterhin für ein anschließendes Studium bewerben, um das Abitur zu erhalten (zweijähriges Abiturstudium). Die zweijährigen Ausbildungsrichtungen sind vor allem für die Schüler mit besonderen Bedürfnissen und für die Leistung von einfachen Berufen, wie z.B. Maurerarbeiten gedacht.

Sekundärschulbildung mit dem Abitur kann man am Gymnasium, an den Fachmittelschulen oder Konservatorien erlangen. Nach vier Jahren findet die Abiturprüfung statt. Fachmittelschulen können auf verschiedene Disziplinen ausgerichtet sein, Konservatorien sind vorwiegend auf die künstlerische Richtung fokussiert.

Tertiäre Bildung wird von Fachhochschulen oder Hochschulen bzw. Universitäten realisiert. Bedingung dafür ist es, die Abiturprüfung zu bestehen.

Eine Fachhochschule garantiert keine Hochschulausbildung, sondern sie dient dazu, die Kenntnisse und Fähigkeiten im Fach zu vertiefen. Das Studium dauert drei Jahre, im

(školský zákon), in: *Sbírka zákonů České republiky*, 2004, částka 190, s. 10262–10324.

5 Průcha, J. *Alternativní školy a inovace ve vzdělávání*. 3. aktualiz. vyd. Praha: Portál, 2012. Kapitola 3, s. 45- 56, ISBN 978-80-7178-999-4

Falle der Gesundheitsberufe dreieinhalb Jahre und ist mit dem Absolutorium vollendet. Die Schüler müssen Studiengebühren zahlen, die die Schule selbst bestimmt.⁶

Das Thema „Hochschulen und Universitäten“ wird individuell und detailliert in Kapitel 3 beschrieben.

6 KOTÁSEK, J. a kol. *Národní program rozvoje vzdělávání: Bílá kniha*, Praha: Tauris, 2001. s. 45 – 47, ISBN 80-211-0372-8
DVOŘÁKOVÁ, M. a kol. *Základní učebnice pedagogiky*, 1. vyd. Praha: Grada Publishing, 2015. Kapitola 8 Výchova, školství a pedagogika ve 20. století, s. 240 - 242, ISBN 978-80-247-5039-2.
Rozvoj vzdělávání. *Národní ústav pro vzdělávání*. [online]. [cit. 2016-04-11]. Dostupné z: <http://www.nuv.cz/t/rv>

3 DIE HOCHSCHULEN IN TSCHECHIEN - Tertiäre Bildung

„Die Hochschulen sind die höchste Ebene des Bildungssystems und die höchsten Zentren der Bildung.“⁷ Sie vermitteln die **tertiäre Bildung** auf höchstmöglichem Niveau. Nur die Hochschule kann einen Hochschultitel verleihen.

3.1 Die Typen der tschechischen Hochschulen

Wir haben zwei Typen von tschechischen Hochschulen – universitäre und nicht universitäre Hochschulen.

Eine **universitäre Hochschule** nennt man Universität. Die Universität kann alle Arten von Studienprogrammen anbieten (Bachelor-, Master-, sowie Promotionsstudiengänge) und muss sich mit der wissenschaftlichen Forschung, Entwicklung und Innovation, sowie künstlerischen und anderen kreativen Aktivitäten befassen. Die Universität wird in verschiedene Fakultäten gegliedert. Fakultäten werden weiter in Abteilungen und Institute aufgeteilt.

Eine **Hochschule, die nicht universitär ist**, bietet vor allem Bachelor-Studienprogramme und außergewöhnliche Master-Studienprogramme an und beteiligt sich im Zusammenhang ebenfalls an der wissenschaftlichen Forschung und Entwicklung, ferner auch an künstlerischen und anderen kreativen Aktivitäten. Sie wird nicht in Fakultäten gegliedert.

3.2 Die Arten der tschechischen Hochschulen

Die Hochschulen werden in **öffentliche**, **staatliche** und **private** Hochschulen unterteilt.

Öffentliche Hochschulen sind gesetzlich verankert und werden aus dem Staatshaushalt finanziert. Sie haben Selbstverwaltungsorgane, deren Anweisungen sie folgen. Öffentliche Hochschulen können nur per Gesetz gegründet, geschlossen, oder verändert werden. Es gibt derzeit 26 öffentliche Hochschulen in Tschechien.

⁷ KOTÁSEK, J. a kol. *Národní program rozvoje vzdělávání: Bílá kniha*, Praha: Tauris, 2001. s. 45 – 47, ISBN 80-211-0372-8

Staatliche Hochschulen sind auch gesetzlich festgelegt und werden ebenfalls aus dem Staatshaushalt finanziert, vor allem vom Innenministerium und Verteidigungsministerium. Sie sind in Polizei- und Militärschulen aufgeteilt, die von staatlicher Seite finanziert und von Selbstverwaltungsorganen gesteuert werden, wobei dies unter Verantwortung des Innenministeriums und des Verteidigungsministeriums geschieht.

Im Gegensatz zu den öffentlichen Hochschulen besitzen diese Hochschulen kein eigenes Budget und sie sind ganz und gar von der Zuweisung des Haushaltskapitals der zuständigen Ministerien abhängig. In Tschechien befinden sich derzeit nur zwei Staatliche Hochschulen, und zwar die Polizeiakademie der Tschechischen Republik in Prag und die Universität der Verteidigung in Brünn.

Private Hochschulen müssen die Zustimmung des Ministeriums für Bildung und Sport erhalten, um als eine Hochschule anerkannt werden zu können und entsprechend zu funktionieren. Die Bedingung hierfür ist es einen Studiengang anzubieten, der akkreditiert ist. Die Schule muss geeignete Standards in Bildungs-, Forschungs-, und Entwicklungstätigkeiten, sowie künstlerische oder andere kreative Tätigkeiten garantieren und ist finanziell selbständig. Das bedeutet auch, dass die Studenten Studiengebühren bezahlen müssen, deren Höhe von der Schule selbst bestimmt wird. Selbstverwaltungsorgane werden auch hier von der Schule selbst eingerichtet. Insgesamt gibt es vierundvierzig solcher privaten Hochschulen in der Tschechischen Republik.

3.3 Die Formen und Arten von Studienprogrammen

Das Hochschulgesetz Nr. 111/1998 Slg. verteilt Studienprogramme nach der Form des Studiums: **Vollzeitstudium, das kombinierte Studium und das Fernstudium.**

Das **Kombinierte Studium** und das Fernstudium greifen oft ineinander über. Das Kombinierte Studium ist nämlich so gesehen eine Kombination aus Tages- und Fernstudium. Ein Student besucht die Hochschule nur ein- oder zweimal pro Monat, den Rest der Zeit muss er allein nachlernen, Seminararbeiten schreiben und verschiedene Projekte organisieren. Die Teilnahme am Unterricht ist allerdings obligatorisch.

Beim **Fernstudium** gibt es keine Anwesenheits- und Teilnahmepflicht am Unterricht. Die Kommunikation zwischen Studenten und Dozenten erfolgt elektronisch oder als Konsultation. Es ist ein reines Selbststudium, wobei am Ende eines jeden

Semesters auch Prüfungen stattfinden.

Es gibt drei Arten von Studienprogrammen – **Bachelor, Master, und Doktorat.**

Das **Bachelor-Studienprogramm** ist ein dreijähriges Studienprogramm in verschiedenen Disziplinen mit unterschiedlichem Spezialisierungsgrad an verschiedenen Hochschulen. Die Studenten erwerben Grundkenntnisse über hoch spezialisiertes Wissen. Der Studienabschluss besteht aus dem Staatsexamen und der Verteidigung einer Bachelorarbeit. Der Student erhält den Titel „Bachelor“ (Bc.).

Das **Master-Studienprogramm** schließt entweder als zweijähriges Aufbaustudium an das Bachelorstudium an oder wird separat als fünfjähriges Studienprogramm (z.B. medizinische oder juristische Studiengänge) angeboten. Das Studium ist mit einem Staatsexamen und der Verteidigung einer Masterarbeit abgeschlossen. Ein Student erhält den Master-Titel je nach Studiengang:

- technische Bereiche – Ingenieur (Ing.)
- Architektur – Ingenieur der Architektur (Ing.arch.)
- Medizin – Doktor der Medizin (MUDr.)
- Veterinärmedizin und Hygiene – Doktor der Veterinärmedizin (MVDr.)
- Kunst – Master der Kunst (Mgr.A.)
- andere Bereiche – Master (Mgr.)

Doktorantentitel kann man im sog. **Postgradualstudienprogramm** erwerben. Es dauert gewöhnlich drei bis fünf Jahre und schließt an einen Masterstudiengang an. Promotionsstudiengänge zielen insbesondere auf Wissenschafts- und Forschungsaktivitäten ab. Wenn der Student, die Doktorprüfungen und die Verteidigung seiner Dissertation bestanden hat, bekommt er den Titel „Doktor“ (Ph.D.) verliehen. Spezifische postgraduale Titel: Kunst – artis doctor – ArtD., Religiöse Bereiche – Th.D., Philosophie – D.Phil

In der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik existiert ein sog. **kleines Doktorat**, das nach dem erfolgreichen Abschluss der Rigorosumsprüfung erteilt wird (PhDr., RNDr., JUDr., MDDr., usw.)⁸

8 ČÍŽKOVÁ, Š. A JANIŠ, K. *Stručný průvodce studiem na vysoké škole*. Vyd. 1. Opava: Slezská univerzita v Opavě, Fakulta veřejných politik v Opavě, Ústav pedagogických a psychologických věd, 2010. s. 4 – 9. ISBN 978-80-7248-569-7
VYMĚTAL, J. *Praktický průvodce studiem na vysoké škole: praktické rady jak uspět při studiu na vysoké škole i v praxi*. Vyd. 1. Ostrava: Key Publishing s.r.o., 2015. s. 10 – 33. ISBN 978-80-7418-234-1
Zákon č. 111/1998 Sb., o vysokých školách a o změně a doplnění dalších zákonů (zákon o vysokých školách). In: *Sbírka zákonů*. 22. 4. 1998. ISSN 1211-1244.

4 LEHRERAUSBILDUNG IN TSCHECHIEN

Lehramt gehört zu den meistverbreiteten Professionen in der Tschechischen Republik und befindet sich in der Gesamtbewertung auf einem relativ hohen Niveau.

4.1 Wo kann man Lehramt studieren

Man kann Lehramt an einer Mittelschule, einer höheren Fachschule oder einer Hochschule studieren.

Eine **Mittelschule** bietet die sekundäre Ausbildung im Vollzeitstudium an und wird mit dem Abitur in den Bereichen Pädagogik, Lehramt und Sozialfürsorge abgeschlossen. Diese Studiengänge werden am meisten an den pädagogischen Mittelschulen, aber auch an Gymnasien, Fachschulen und an Lyzeen unterrichtet. Der Unterricht wird auf die Vorschul- und außerunterrichtliche Pädagogik, Erziehungs- und humanitäre Aktivität, Freizeitpädagogik, das Lehramt in Kindergärten, soziales Erziehungswesen, die soziale Pflege und Sozialpädagogik spezialisiert.

Insgesamt gibt es ungefähr 70 Mittelschulen dieser Art in der Tschechischen Republik.

Eine höhere Fachschule vermittelt die tertiäre, nicht universitäre Ausbildung in der Form eines Vollzeit- oder Fernstudiums und bietet Studiengänge wie Pädagogik, Lehramt und Sozialfürsorge an. Die Hauptspezialisierung besteht aus Sozialpädagogik, Freizeitpädagogik, Vorschulpädagogik und aus Erziehungswesen. Insgesamt gibt es 24 Schulen dieser Art in der Tschechischen Republik.

Pädagogik als eine Wissenschaftsdisziplin wird vor allem **an der Hochschule** studiert, wo die pädagogischen Disziplinen regelmäßig mit Hilfe von empirischen Forschungen entwickelt werden. Es werden pädagogische Monographien, Sammlungen und Zeitschriften veröffentlicht und außerdem sind hier auch pädagogische Assoziationen tätig.

Auf Pädagogik orientierte Studiengänge kann man an neun pädagogischen Fakultäten und drei Privathochschulen studieren. Weiterhin werden die Lehramt-Studiengänge von fast allen öffentlichen Hochschulen angeboten.

Pädagogische Fakultäten bieten verschiedene Studiengänge, die man in unterschiedlichen Studienformen und Studienprogrammen studieren kann. Laut der Bologna-Reform wird das Lehramt für Kindergarten, Sozialpädagogik, Spezialpädagogik, Erziehungswesen und pädagogische Assistenz in Bachelorstudienprogrammen realisiert.

Das Lehramt wird in Masterstudienprogrammen für die Unterstufe und Oberstufe der Grundschulen und das Lehramt für Mittelschulen realisiert.

Das Studium orientiert sich an pädagogischen, didaktischen und psychologischen Disziplinen. Promotionsprogramme kann man nur in Prag, Brünn und Olmütz studieren. Das Hauptziel dieses Programms ist die wissenschaftliche Vorbereitung und selbständige schöpferische Tätigkeit im Forschungsbereich.

Das Lehramt befindet sich auch an anderen Fakultäten (z.B. Theologische Fakultät) und dient vor allem zum Studium des Lehramts für Mittelschulen und für die Oberstufe der Grundschulen. Die Lehrtätigkeit wird von dem Abschluss des pädagogischen Minimums an der pädagogischen Fakultät bedingt.

Der eigenständige Studiengang "Pädagogik" wird nur an der philosophischen Fakultät unterrichtet.

Ein wichtiger Bestandteil des Studiums an allen schon erwähnten Schulen ist das pädagogische Praktikum. Das Ziel des pädagogischen Praktikums ist es, den Studenten mit den Bedingungen eines echten Unterrichtsprozesses bekannt zu machen und weiterhin die Verbindung von Theorie und Praxis zu zeigen. Das Praktikum für den Studenten wird von der Fakultät selbst gesichert.

4.2 Die Typologie der Lehrer und ihre berufliche Qualifikation

Um einen Lehrerberuf ausüben zu können, braucht man die fachliche pädagogische Qualifikation, die in dem Gesetz Nr. 563/2004 Sl., über pädagogische Angestellten festgelegt ist.

Man kann Lehrer in sechs Kategorien aufteilen, je nach der Art der Schule, an der sie tätig sind:

- Lehrer für den Kindergarten
- Lehrer für die Unterstufe der Grundschule
- Lehrer für die Oberstufe der Grundschule
- Lehrer für die Mittelschule

- Lehrer für das Konservatorium
- Sonderpädagogen – sie arbeiten in den Sonderschulen

Das Gesetz schreibt verschiedene Qualifikationsanforderungen für Lehrer aus unterschiedlichen Bildungsstufen vor. Meistens handelt es sich um die pädagogische Masterausbildung. Eine Ausnahme bilden: Lehrer für Kindergärten, die wenigstens eine mittelschulische pädagogische Ausbildung haben müssen; des Weiteren sind es Lehrer des praktischen Unterrichts und der Fachpraxis an einer höheren Fachschule, die wenigstens mittelschulische Bildung im Fach haben müssen; und zuletzt geht es um ausübende Künstler, die an einem Konservatorium oder an einer höheren Fachschule ein Kunstfach unterrichten, und denen eine Ausnahme des Schuldirektors verliehen wurde.⁹

Im Anhang 3. finden Sie ausführlichere Informationen über die Studiengänge und den Studienverlauf an der Palacky Universität in Olomouc

9 PRŮCHA, Jan. *Přehled pedagogiky: úvod do studia oboru*. 3., aktualiz. vyd. Praha: Portál, 2009. 271 s. ISBN 978-80-7367-567-7.
TRUNDA, M. *Zákon o pedagogických pracovnících a navazující školské předpisy*. 3. vydání. Třinec: RESK, spol. s r.o., 2016. ISBN 978-80-87675-11-3.
VALENTA, J. *Školské zákony a prováděcí předpisy s komentářem*. 6. aktualizované vydání. Olomouc: ANAG, 2015. ISBN 978-80-7263-974-8 .

5 BAYERN

5.1 Die Einführung in das Bildungssystem in Deutschland

Das Bildungswesen in Deutschland ist von den einzelnen Bundesregierungen gesteuert, wobei jedes Bundesland andere Kompetenzen zur Regierung und Verwaltung von Schulen hat, die sich nach zuständigen Landesorganen und Landesämtern richten. „*Föderalregierung koordiniert ihre Tätigkeit und bildet eine Art Gesellschaftsnorm.*“¹⁰ Das deutsche Bildungssystem wird zwei Ministerien untergeordnet – dem Staatsministerium für Unterricht und Kultur, das für die primäre und sekundäre Ausbildung verantwortlich ist und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das die tertiäre Ausbildung sichert.

5.2 Das Bildungssystem in Bayern

Im Kurfürstentum Bayern wurde die Schulpflicht schon im Jahre 1771 von Heinrich Braun eingeführt.

Das bayerische Schulwesen ist dem bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst untergeordnet, das die bayerischen Verordnungen und Schulgesetze erlässt, wobei diese nur für die Bildung in Bayern gelten, z. B. Bayerisches Lehrerbildungsgesetz, Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen usw.¹¹

Das System gliedert sich in drei Bereiche - **Primärbildung, Sekundärbildung, tertiäre Bildung.**

10 ČÁKIOVÁ, J., Německý vzdělávací systém. *Národní informační centrum pro mládež*. [online]. srpen 2014 [cit. 2016-04-14]. Dostupné z: <http://www.nicm.cz/nemecky-vzdelavaci-system>

11 Gesetze und Verordnungen. *Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Lehrerinnen und Lehrer*. [online]. [cit. 2016-04-14]. Dostupné z: <http://www.km.bayern.de/lehrer/dienst-und-beschaefigungsverhaeltnis/gesetze-verordnungen-und-bekanntmachungen.html>

5.3 Die Bildungsarten und die Schularten in Bayern

Kindergärten gehören in Bayern nicht zum Bildungssystem und sind dem Bereich Kinder- Jugendhilfe untergeordnet. Sie sind für Kinder zwischen drei und sechs Jahren bestimmt. Es gibt entweder staatliche oder private Kindergärten und sie sind normalerweise von Kirche, Stadt- oder Gemeindeverwaltung gesteuert. Die Hauptaufgabe eines Kindergartens ist es, die Erziehung in der Familie zu ergänzen, Kommunikationsfähigkeiten zu fördern, ein Kind unter seinen Mitschülern zu integrieren, Kinder zur Weiterbildung zu motivieren und nicht zuletzt die Informationen über die Schule zu gewinnen, was einen leichteren Übertritt in die Grundschule unterstützt. Im Kindergarten kümmern sich vor allem Angestellte wie z.B. Erzieher, Kinderpädagogen, Sozialpädagogen, Kinderpfleger oder Sozialassistenten um die Kinder. Für kleinere Kinder, die jünger als drei Jahre sind, gibt es Kinderkrippen als eine familienergänzende Kinderbetreuung.¹²

Die Schulpflicht dauert neun Jahre und beginnt mit dem Eintritt des Schülers in die Grundschule.

Die Primäre Ausbildung wird allen Schülern von einer Grundschule angeboten, die vier Jahre dauert. Schüler bekommen hier die grundlegenden, einleitenden Kenntnisse auf einer allgemeinen Ebene. In der Hälfte des vierten Studienjahres wird den Schülern ein Zeugnis je nach dem Notendurchschnitt verliehen und Eltern können sich zusammen mit den Lehrern entscheiden, in welchen weiteren Schultyp der Schüler eingeordnet wird. Das Kind kann am Gymnasium weiter studieren falls sein Notendurchschnitt aus den Fächern Deutsch, Mathematik, Landeskunde und Naturkunde 2,33 ist. Ein schlechterer Durchschnitt als 2,66 und die Note 3 aus der deutschen Sprache und Mathematik bedeuten, dass der Schüler eine Realschule besuchen muss. Sofern der Schüler die Noten 5 oder 6 hat, übertritt er unfreiwillig an eine Hauptschule.¹³

Hausunterricht ist aus den Gründen einer langfristigen Krankheit, Gesundheitsbehinderungen oder eines Aufenthalts in einer Besserungsanstalt, beziehungsweise mit der Zustimmung der Regierung möglich. Der Hausunterricht verläuft auch in einigen Krankenhäusern oder Korrekptionsanstalten. Die Kinder, die wegen ihres

12 HOMOLKOVÁ, B. *Reálie německý mluvících zemí: Geschichte und Gegenwart der deutschsprachigen Länder*. 2. rozš. vyd. Plzeň: Fraus (1999). ISBN 80-7238-038-9.

13 Übertrittszeugnis, Notendurch- schnitte und was sie aussagen *.Note 1 Plus*. [online]. [cit. 2016-04-14]. Dostupné z: <http://www.note1plus.de/4-UeZeugnis.htm>

Gesundheitszustands die Schule nicht besuchen können, werden zwei- oder dreimal pro Woche von einem Pädagogen der öffentlichen Schule besucht, der den Hausunterricht durchführt. Diese interne Verordnung richtet sich nach der Verordnung über den Hausunterricht (GVBl 1989, S. 455).

Die Sonderschule wird für Schüler mit verschiedenen Behinderungsarten bestimmt. Schüler absolvieren die gesamte neunjährige Schulpflicht an dieser Schule.

Die **untere sekundäre Stufe der Ausbildung** können die Schüler an drei Schultypen absolvieren – Gymnasium, Realschule und Hauptschule.

Das **Gymnasium** schließt an die Grundschule an und dauert bis zum zehnten Studienjahr. Schüler eines Gymnasiums erwerben allgemeine Kenntnisse eines hohen Niveaus. Am Ende des Studiums muss der Schüler die Prüfung „Mittlere Reife“ bestehen und kann danach entweder weiter am Gymnasium studieren (höhere sekundäre Stufe) oder an die technisch orientierte bzw. fachspezifizierte Schule übertreten.

Die **Realschule** schließt ebenfalls an die Grundschule mit den Studienjahren 5 – 10 an. An dieser Schule bekommen die Schüler die allgemeinen Kenntnisse von unterschiedlichen Fächern, aber auf einem niedrigeren Niveau im Vergleich zum Gymnasium. Die Schule endet nach sechs Jahren mit der Prüfung „Mittlere Reife“.

Die **Hauptschule** ist für weniger begabte Schüler gemeint. Sie schließt an die Grundschule mit Studienjahren 5 – 9 an. Sie führt in der Regel zur fachlichen Vorbereitung des Schülers und zum Erwerb von grundlegenden Kenntnissen in unterschiedlichen Fächern. Nach dem Schulabschluss macht der Schüler normalerweise eine Lehre, ein guter Schüler mit besseren Noten kann an eine Realschule übertreten und ein Jahr länger studieren, damit er die Prüfung „Mittlere Reife“ bestehen kann.

Die **Höhere sekundäre Stufe der Ausbildung** wird von einem Gymnasium, einer Fachoberschule, einer Berufsausbildung oder einem Kolleg gesichert.

Das **Gymnasium**, die sog. Oberstufe dauert vom 11. bis zum 13. Studienjahr und fokussiert sich auf allgemeine Kenntnisse, wobei diese Schule in ihrem Lehrstoff an die untere Stufe der Ausbildung anschließt. Als Bedingung gilt die bestandene Prüfung „Mittlere Reife“. Das Studium wird mit der Abiturprüfung beendet, die als „Allgemeine Hochschulreife“ bezeichnet wird. Nach dem Schulabschluss kann sich der Schüler an einer Universität bewerben.

Die **Fachoberschule** schließt an die Realschule an. Das Studium dauert nur zwei Jahre. Damit der Schüler angenommen werden kann, muss er die Prüfung „Mittlere Reife“

zuerst bestehen. Im ersten Studienjahrgang wird zwischen der Praxis und allgemeinem Unterricht gewechselt, im zweiten Jahr beginnt man mit dem fachlichen Unterricht. Nachdem der Schüler die Abschlussprüfung oder das sog. Fachabitur abgelegt hat, bekommt er eine Bescheinigung der Fachhochschulreife und kann sein Studium an der Fachhochschule fortsetzen.

Eine **Berufsausbildung** ist eine Verbindung von der Schule und dem Praktikum. Es dauert 3 – 3,5 Jahre, je nach Fachspezialisierung. Der Unterricht verläuft in 1 - 2 Tagen und den Rest der Woche verbringt der Lernende in einer Firma, wo er 6 Stunden, 2 - 3 Tage unter der Woche arbeitet. Der Unterricht kann auch in sog. Blöcken realisiert werden - eine Woche Schule, 3 Wochen Praktikum. Der Lernende kriegt ein Basisgehalt, je nach ausgewähltem Fach. Sozial- und Krankenversicherung werden den Lernenden vom Staat bezahlt. Am Ende des Studiums muss der Lernende die gesamte Prüfung ablegen, die aus einem theoretischen und einem praktischen Teil besteht. Mit dem erfolgreichen Ablegen der Prüfung wird dem Lernenden ein Lehrzeugnis verliehen. Eine Berufsausbildung kann man an einer Berufsschule oder Berufsfachschule erwerben.

Das **Kolleg** ist eine Schule für den ganztägigen Unterricht von Erwachsenen und gleicht dem Niveau eines Gymnasiums. Es ist für Leute bestimmt, die schon eine Berufsqualifikation und die bestandene Prüfung „Mittlere Reife“ haben, aber die noch zusätzlich das Abitur – die Hochschulreife – nachmachen wollen.¹⁴

Die **Wirtschaftsschule** ist eine Besonderheit des bayerischen Schulsystems. Das Studium kann zwei-, drei-, oder vierjährig sein. An der Schule gibt es zwei Fachrichtungen – die Kaufmännische Ausbildungsrichtung oder die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Ausbildungsrichtung. Das Studium wird mit der Prüfung „Mittlere Reife“ beendet.

14 PETERSEN, J., REINERT B. *Bildung in Deutschland: Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein*. 1.vyd. Donauwörth: Auer, 1998. ISBN 3403029360.
HOMOLKOVÁ, B. *Realie německy mluvících zemí*. 2. rozš.vyd. Plzeň: Fraus, 1997. ISBN 80-7238-038-9.
Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai 2000 (GVBl. S. 414, ber. S. 632) BayRS 2230-1-1-K. *BAYERN.RECHT: Bayerische Staatskanzlei*. [online], [cit. 2016-04-14]. Dostupné z: <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayEUG/true>

6 DIE HOCHSCHULEN IN BAYERN

Die Hochschulausbildung wird in Bayern von 57 staatlichen Hochschulen und vom Staat anerkannten Hochschulen angeboten. Die vom Staat anerkannten Hochschulen sind entweder privat oder von der Kirche geregelt. Die Genehmigung eine private oder kirchliche Hochschule zu betreiben wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erteilt.

Zur Pflicht aller bayerischen Hochschulen gehört die gültige Akkreditierung. Die tertiäre Bildung wird von 4 Schultypen angeboten – **Universitäten, Kunsthochschulen, Fachhochschulen und Kirchlichen Hochschulen.**

6.1 Die Arten und Typen bayerischer Hochschulen

Es gibt 11 staatliche Universitäten in Bayern, eine private und eine kirchliche. **Universitäten** sind eine traditionelle Gestaltung der Hochschulinstitution und entwickeln vor allem methodische und theoretische Kenntnisse und orientieren sich auf die Grundforschung. Das Studium umfasst nur eine minimale Anzahl der Praxisstunden. Universitäten müssen sich nach dem Bayerischen Hochschulgesetz und nach dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst richten und sind weiter in Fakultäten und Institute eingeteilt.

Zu den Studiengängen gehören Humanwissenschaften, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Technikwissenschaften, Theologiewissenschaften, Pädagogische Disziplinen, Ökonomie, Rechtswissenschaft und Medizin. Jeder Student, der sich für ein Universitätsstudium bewirbt, muss zuerst die Abiturprüfung ablegen.

Fachhochschulen beziehungsweise Hochschulen der angewandten Wissenschaften sind auf wirtschaftliche, technische und sozialwissenschaftliche Studiengänge fokussiert, wobei ein wichtiger Bestandteil des Studiums das Praktikum ist, worauf man einen besonderen Schwerpunkt setzt. Der Student macht das Praktikum in einer staatlichen oder privaten Firma. Das Hauptziel des Praktikums ist es, seine Qualifikationsarbeit fertig zu schreiben. Zu den Studiengängen gehören vor allem Technik und Ökonomie, weiter sind es Sozialarbeit und Medien. Man kann hier pädagogische Studiengänge und Rechtswissenschaft nicht studieren. Es gibt insgesamt neunzehn staatliche und neun

private Fachhochschulen in Bayern. Es gibt keine kirchlichen Hochschulen dieser Art. Fachhochschulen werden nicht weiter in Fakultäten gegliedert.

Kunsthochschulen sind künstlerisch orientiert. Hier werden Studenten als zukünftige Künstler oder Lehrer der Kunstfächer geschult. Der Student kann auch ohne Abitur angenommen werden, dagegen ist er aber verpflichtet eine Talentprüfung erfolgreich abzulegen. Die Kunsthochschule bietet viele Studiengänge - musikalische, künstlerische Studiengänge wie z.B. Malerei, Bildhauerei oder sogar Regie, Dramaturgie und Architektur. Das Angebot ist sehr vielfältig. Diese Schulen sind nur staatlich und es gibt insgesamt acht von ihnen in Bayern.

Kirchliche Hochschulen sind für die Studenten der Theologie bestimmt, bieten dagegen aber auch Studiengänge wie Philosophie, Sozialarbeit, Pflegewissenschaft oder Pädagogik. Diese Schulen sind gehören verschiedenen Religionen an, hauptsächlich sind es evangelische oder katholische Schulen und der Student muss seine Beziehung zur Kirche beweisen. Es gibt insgesamt nur sieben kirchlichen Hochschulen in Bayern.

6.2 Studiengebühren

Die staatlichen Schulen setzten die Studiengebühren fest, die jedoch von der einzelnen Schulen selbst geregelt werden, können aber die Gesamtsumme von 500€ für ein Semester nicht übersteigen dürfen. Dazu muss der Student eine einmalige Gebühr als Beitrag für die Universitätstätigkeiten und für den öffentlichen Verkehr bezahlen (ca.100-250€). Postgraduelle Studenten, ausländische Studenten und Mütter mit einem Kind, das nicht älter als 10 Jahre ist, erlaubt das Gesetz, vom Bezahlen der Studiengebühren befreit werden zu können. An der privaten Hochschulen muss der Student die gesamten Schulgebühren zahlen. Das Bachelorstudium kostet ab 520€, das Masterstudium ab 720€ monatlich. Die kirchlichen Hochschulen sind auch in der Regeln mit einer Gebühr belegt, es ist uns aber nicht gelungen ihre Höhe herauszufinden.¹⁵

15 Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung . *Wissenschaftsrat* . [online]. [cit. 2016-04-19]. Dostupné z:<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2264-12.pdf> Studiengebühren in Deutschland. *WIKIPEDIE Die freie Enzyklopädie*. [online]. [cit. 2016-04-19]. Dostupné z:https://de.wikipedia.org/wiki/Studiengeb%C3%BChren_in_Deutschland#Bayern

6.3 Formen und Arten von Studienprogrammen

In Bayern ist es möglich ein **Vollzeitstudium** oder **Fernstudium** zu wählen. Beim Fernstudium ist es nicht obligatorisch am Unterricht teilzunehmen. Studienmaterialien sind auf den Internetwebseiten zur Verfügung gestellt, oder die Schule empfiehlt die Fachliteratur beziehungsweise schickt sie dem Studenten per Post. Der Student ist verpflichtet alle Prüfungen abzulegen und die Seminararbeiten fertig zu schreiben, die ihm die Schule erteilt.

Studienprogramme und Studienabschluss sind in Bayern je nach der Art der Schule unterschiedlich.

Das **Bachelorstudium** dauert sechs Semester, ist mit der Bachelorprüfung und Bachelorarbeit abgeschlossen und der Student bekommt den Titel B.A (Bachelor of Arts) oder B.Sc (Bachelor of Science – naturwissenschaftliche Studiengänge) verliehen. Das Studium ist ein-Fach oder zwei-Fach strukturiert.

Das **Masterstudium** dauert vier Semester und schließt auf das Bachelorstudium auf. Das Studium wird mit der Masterprüfung und der Masterarbeit beschlossen, dem Studenten wird der Titel M.A (Master of Arts), M.Sc.(Master of Science) oder M.Ed. (Master of Education) verliehen, der ihn am Gymnasium oder an der Gesamtschule zum Unterrichten berechtigt.

Das **Promotionsstudium** ist auf die Forschung fokussiert und mit der Doktorarbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Der Absolvent bekommt der Titel Dr. in seinem studierten Fach verliehen.

Man kann sich an der Fachhochschule auch mit dem alten **Diplomprogramm** einschreiben. Das Studium dauert in der Regel vier Jahre und ist in zwei Stufen gegliedert. Das Grundstudium dauert mindestens zwei Jahre und ist mit der „Vordiplom-Prüfung“ abgeschlossen. Das Hauptstudium dauert zwei bis vier Jahre und orientiert sich auf die Praxis. Falls der Student alle Prüfungen und die Abschlussdiplomprüfung besteht, wird ihm der akademische Titel mit der Bezeichnung des Studienfachs und der Schule verliehen. Zum Beispiel - Diplom-Ingenieur für Fachhochschule.

Fachhochschulen bieten seit der Einführung der Bologna-Reform auch Bachelor- und Masterstudienprogramme an.¹⁶

¹⁶ Studentinnen & Studenten. *Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst* [online]. [cit. 1970-01-01]. Dostupné z: <https://www.km.bayern.de/studenten/hochschulen.html>

7 LEHRERAUSBILDUNG IN BAYERN

In Bayern hat sich die Zahl der Studenten des Lehramts im letzten Jahr verkleinert. Statistisch gesehen studieren mehr Frauen als Männer Lehramt. Diese Profession hat ein hohes Prestige, gehört aber nicht zu den 10 beliebtesten Berufen in Bayern¹⁷

7.1 Lehrerausbildung in Bayern

Durch die Länderhoheit im Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland ist auch die Ausbildung des Lehrpersonals von Bundesland zu Bundesland verschieden geregelt. Im Folgenden soll nun ein Einblick in die Lehrerausbildung in Bayern geben werden.

Da Lehrkörper in Bayern den Beamtenstatus erhalten, ist die Ausbildung für alle Schularten durch das Bayerische Lehrerbildungsgesetz, die sog. Lehramtsprüfordnung geregelt. Der theoretische Teil der Ausbildung besteht aus einem – je nach Schulart – sieben bis neunsemestrigem Universitätsstudium. Lehramtsstudiengänge für Grundschulen, Mittel- bzw. Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien werden an allen staatlichen Universitäten oder Kunsthochschulen angeboten, mit Ausnahme des Grundschullehramts sind diese Studiengänge in der Regel nicht zulassungsbeschränkt, was bedeutet dass die Durchschnittsnote in der Abiturprüfung für die Zulassung zum Studium irrelevant ist. Das Studium schließt mit der 1. Staatsprüfung in den Unterrichtsfächern und in den Erziehungswissenschaften ab, eine Prüfung die jedes Semester zentral vom bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus gestellt wird.

Im Anschluss an das Studium der Unterrichtsfächer, der Fachdidaktik und der Erziehungswissenschaften durchläuft der Bewerber den zweijährigen Vorbereitungsdienst, das sog. Referendariat. Hierbei werden praktische Fähigkeiten des Unterrichtens, der Fachdidaktik, des Schulrechts und der Staatsbürgerkunde vermittelt. Während des Vorbereitungsdienstes erhält der Studierende die Amtsbezeichnung „Beamter auf Widerruf“.

Lehramt kann man auch an einer nicht staatlichen Hochschule studieren, die

17 Diese Lehrer werden gebraucht. *Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Lehrerinnen und Lehrer*. [online]. [cit. 2016-04-19]. Dostupné z: <http://www.km.bayern.de/lehrer/lehrausbildung/lehrerbedarfsprognose.html>
Zahl der Lehramtsstudenten geht zurück. *KURIER Lifestyle: Politik*. [online]. [cit. 2016-04-19]. Dostupné z: <http://kurier.at/politik/inland/zahl-der-lehramtsstudenten-geht-zurueck/135.126.814>

entsprechende Studiengänge laut dem Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst anbieten.¹⁸

Im Anhang 4. finden Sie ausführlichere Informationen über die Studiengänge und den Studienverlauf an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg.

¹⁸ Bayerisches Lehrerbildungsgesetz. *Bayern Recht : Bayrische Staatskanzlei*. [online]. [cit. 2016-04-19].
Dostupné z: <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayLBG>

8 DER VERGLEICH

8.1 Der Vergleich der Bildungssysteme in beiden Ländern

In diesem Kapitel beschäftigen wir uns mit dem Vergleich des tschechischen und bayerischen Bildungssystems.

Das tschechische Bildungssystem wird vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport gesichert. In Bayern wird das Bildungssystem vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst gesteuert. Dieses wurde früher in zwei Ministerien unterteilt - in das Bundesministerium für Bildung und Forschung (primäre und sekundäre Bildung), und in das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, wobei diese zwei Ministerien im Jahre 2013 zusammengeführt wurden.¹⁹

Ein Bestandteil des tschechischen Bildungssystems ist auch **die Vorschulbildung**, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport gesteuert wird. In Bayern gehört die vorprimäre Bildung nicht zum Bildungssystem und wird dem Bereich Kinder- und Jugendhilfe untergeordnet. Vorprimäre Bildung wird in beiden Ländern von den Kindergärten gesichert, die für die Kinder zwischen drei und sechs Jahren bestimmt und nicht obligatorisch ist. Es gibt Kinderkrippen, die für die jüngeren Kinder bestimmt sind und die in beiden Ländern nicht Teil des Bildungssystems sind.

Die Typen der Kindergärten unterscheiden sich in beiden Ländern. Es gibt drei Typen von Kindergärten in der Tschechischen Republik - öffentliche, private und staatliche. In Bayern gibt es dagegen nur zwei Typen von Kindergärten, und zwar staatliche und private, die in der Regel von der Kirche, Stadtverwaltung und ähnlichem gesteuert werden.

Das Programm in den Kindergärten ist sehr ähnlich, die Hauptaufgabe ist es, den Kindern wesentliche Benimmregeln zu lehren und auf diese Weise die familiäre Erziehung zu ergänzen, den Kindern Kommunikation beizubringen und sie unter anderen Kindern zu integrieren. Zusätzlich sollen die Kindergärten in Bayern den Kindern einen Übertritt in die primäre Bildung leichter machen.

Primäre Bildung ist in beiden Ländern obligatorisch und mit sog. Schulpflicht bedingt, die neun Jahre lang ist. Die Basisinstitution ist in diesem Zusammenhang die

19 Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst. *Wikipedia*. [online]. [cit. 2016-04-14]. Dostupné z: https://de.wikipedia.org/wiki/Bayerisches_Staatsministerium_f%C3%BCr_Bildung_und_Kultur,_Wissenschaft_und_Kunst

Grundschule. In Bayern ist sie nur vierjährig, in Tschechien dagegen neunjährig und in eine Unterstufe und Oberstufe eingeteilt.

Der Unterricht an tschechischen Grundschulen ist allgemeiner orientiert, der Unterrichtsinhalt ist gleich für alle Kinder, was zu großen Unterschieden zwischen den begabten und weniger begabten Schülern in den Klassen führt und diese Tatsache ist oft ein Problem für die Lehrer selbst. Der Unterricht kann zu schnell oder im Gegenteil zu langsam für die Schüler sein, was bei den Kindern zu Stress oder zur Hyperaktivität führen kann.

Die bayerischen Schüler werden schon im Frühalter unter Druck gesetzt, und das vor allem in der Sache des Entscheidungsprozesses über ihren zukünftigen Beruf. Das vierte Studienjahr ist entscheidend für sie, weil sie sich bemühen müssen, um den besten Notendurchschnitt zu erreichen, der ihre weitere Bildung beeinflussen kann.

Die Schulpflicht ist auch in beiden Ländern unterschiedlich. Die tschechischen Schüler können den gesamten Prozess der Schulpflicht an der Grundschule absolvieren oder sie können sich freiwillig für die schwierigere Form des Studiums am Gymnasium oder Konservatorium entscheiden. Die bayerischen Schüler erfüllen ihre Schulpflicht auf der niedrigeren Stufe der Sekundärbildung.

In Bayern werden die Schüler **auf der niedrigeren Stufe der Sekundärbildung** in mehr und weniger Begabte eingeteilt und das geschieht auf Grund ihrer Kompetenzen, Kenntnisse und Fähigkeiten. Schüler mit einem eher schlechten Notendurchschnitt können ihre Schulpflicht an der Hauptschule beenden und nachdem sie das neunte Studienjahr absolviert haben, können sie an eine Realschule übertreten und die elementarste Bildungsprüfung „Mittlere Reife“ ablegen. Das Studium ist sehr viel professioneller orientiert. Die Schulpflicht kann man auch an Gymnasien und Realschulen erfüllen. An der Realschule dauert das Studium ein Jahr länger als an der Hauptschule und ist mehr auf Kenntnisse aus unterschiedlichen Fächern orientiert.

In Tschechien gibt es keine solche Schule wie die Hauptschule, die an die Schüler so niedrige Anforderungen stellen und sie auf den zukünftigen Berufsgang gleich nach dem Erfüllen der Schulpflicht vorbereiten würde. Man kann die Oberstufe an der Grundschule in der Tschechischen Republik mit der Realschule in Bayern aufgrund des Unterrichtsinhaltes vergleichen. In Tschechien wird am Ende des neunten Studienjahres keine Prüfung abgelegt, und der Schüler hat auch in dem Fall das Studium am Gymnasium oder Konservatorium nach dem Ablauf der Schulpflicht nicht abgeschlossen. Das Studium an der Realschule ist am Ende des zehnten Studienjahres mit der Prüfung „Mittlere Reife“

beendet.

Die Schulpflicht kann man in der Tschechischen Republik mit der sog. individuellen Form des Studiums ersetzen, das Kind nimmt nicht am alltäglichen Unterricht teil, muss aber dagegen jedes Halbjahr Nachprüfungen ablegen. In Deutschland ist diese Form des Studiums verboten und nur in speziellen Fällen erlaubt, zum Beispiel auf Grund einer langfristigen Krankheit.

Gymnasien bereiten die Schüler auf das Studium an einer Hochschule vor und werden mit der Abiturprüfung abgeschlossen. Obwohl sie in Tschechien und Bayern ähnlich sind was den Aufwand und Inhalt des Unterrichts betrifft, sind ihre Studienbedingungen und Strukturen unterschiedlich.

Die tschechischen Gymnasien werden in achtjährige, sechsjährige und vierjährige gegliedert. Das Studium am Gymnasium jedes Typs ist in Tschechien mit dem erfolgreichen Ablegen von Aufnahmeprüfungen bedingt. Schüler an achtjährigen oder sechsjährigen Gymnasien können ihr Studium beenden, nachdem sie ihre neunjährige Schulpflicht erfüllt haben, ohne irgendwelche Prüfung ablegen zu müssen.

Es gibt nur einen Typ des Gymnasiums in Bayern. Um am Gymnasium studieren zu dürfen, muss der Schüler einen Notendurchschnitt nicht schlechter als 2,33 haben aber keine Aufnahmeprüfungen bestehen. Die Schulpflicht gilt erst nach dem Abschluss des zehnten Studienjahres als erfüllt. Falls Schüler ihr Studium weiter fortsetzen wollen, sind sie verpflichtet im zehnten Studienjahr die Prüfung „Mittlere Reife“ zu bestehen. Erst dann können sie kontinuierlich auf der höheren Stufe der Sekundärbildung weitermachen. Nachdem die Schulpflicht erfüllt wird, ist es nicht obligatorisch das Studium weiter fortzusetzen. Der Schüler kann an eine Realschule oder in die Lehre übertreten, die einzige Bedingung sind die Aufnahmeprüfungen.

Die höhere Stufe der Sekundärbildung kann man gleichermaßen mit der sekundären Bildung in der Tschechischen Republik vergleichen, aber es gibt nur zwei Typen von Schulen, die wirklich ähnlich sind, und zwar die schon erwähnten Gymnasien und die Lehre.

Eine **Lehre** zielt in beiden Ländern auf die zukünftige Profession ab und ist vorwiegend auf die Praxis gerichtet, wofür die Lehrenden Gehalt erhalten; die Sozial- und Krankenversicherungen werden vom Staat bezahlt. Die Praxis und der Unterricht werden abgewechselt, wobei die Praxis überwiegt. In Tschechien muss man zusätzlich eine Aufnahmeprüfung ablegen.

Die Lehre wird mit der Prüfung aus einem theoretischen und praktischen Teil

beendet, wofür der Lernende eine Note und ein Leistungsnachweis bekommt. Lernende können ihr Studium weiter mit einem zweijährigen Aufbaustudium fortsetzen, um das Abitur zu erwerben. Das Aufbaustudium wird in Tschechien auch von Mittelschulen angeboten.

Für das Studium an einer **Fachoberschule** bewerben sich Schüler nach dem Abschluss des zehnten Studienjahres und dem erfolgreichen Ablegen der „Mittlere Reife“. Das Studium ist zweijährig und seine Länge entspricht nicht der tschechischen Mittelschule. In Tschechien bewirbt man sich für das Studium an der Mittelschule nach dem neunten Studienjahr und es dauert vier Jahre. Das ist ein Jahr länger als in Bayern.

Die Fachoberschule und tschechische Fachschulen sind fachorientiert und bereiten die Schüler auf die Ausübung des zukünftigen Berufes in unterschiedlichen Bereichen vor. Das Studium an beiden Schulen wird mit der Abiturprüfung beendet. Tschechische Schüler können sich mit dem abgelegten Abitur an allen Hochschulen bewerben, die bayerischen lediglich nur an der Fachhochschule. Im Fall, dass sie sich für das Studium an einer Universität bewerben wollen, müssen sie noch das 13. Studienjahr am Gymnasium oder Kolleg nachmachen und die allgemeine Abiturprüfung ablegen.

8.2 Der Vergleich der Hochschulen in beiden Ländern

Die höchste Stufe der Ausbildung wird sowohl in Tschechien als auch in Bayern von Hochschulen gesichert. Diese stellen da ein reiches Angebot an Studienfächern und Studienprogrammen zur Verfügung, es werden Wissenschafts-, Forschungs- und kreative Tätigkeiten unterstützt und in diesem Sinne sind die Hochschulen der beste Weg eine fachliche Qualifikation zu erwerben. Beide Abteilungen der tertiären Bildung werden von zuständigen Ministerien geregelt und sie richten sich nach Schulgesetzen. Zwischen den Hochschulen in beiden Ländern gibt es sowohl Unterschiede als auch Ähnlichkeiten.

In Tschechien werden Hochschulen je nach dem Typ in universitäre und nicht universitäre eingeteilt und weiter unterscheidet man je nach Rechtsnorm öffentliche, staatliche und private Hochschulen. In Bayern gilt die gleiche Einteilung in universitäre und nicht universitäre Hochschulen, aber im Gegensatz zu Tschechien kann der universitäre Typ der Hochschulen weiter in kirchliche oder private eingeteilt werden. Universitäten werden normalerweise in Fakultäten gegliedert. Zum dem nicht universitären Typ der Hochschulen gehören in Tschechien nur private Schulen, genauso wie einige

bayerische Hochschulen und alle Hochschulen der angewandten Wissenschaften. Die kirchlichen Hochschulen gibt es in Tschechien nicht, Religion kann man jedoch an theologischen Fakultäten studieren, die den Universitäten untergeordnet sind.

In beiden Ländern gilt das gleiche Gesetz, das besagt das öffentlichen und staatlichen Hochschulen vom Staat finanzielle Mittel erhalten, dadurch werden sie in großem Maß von den zuständigen Ministerien abhängig. Die privaten und kirchlichen Hochschulen müssen sich selbst finanzieren. Studenten in Bayern zahlen immer für ihr Hochschulstudium. In Tschechien muss man nur das Studium an privaten Hochschulen selbst zahlen. Die tschechischen öffentlichen Hochschulen sind nur in Sonderfällen gebührenpflichtig, wie z. B. wenn das Studium länger dauert als gesetzlich vorgeschrieben usw.

Das Präsenz- und das Fernstudium sind in beiden Ländern gleich. Die kombinierte Studienform gibt es nur in Tschechien. Diese ist bei uns viel üblicher im Vergleich zum Fernstudium, von dem es sich durch eine obligatorische aktive Teilnahme am Unterricht unterscheidet.

Studienprogramme in beiden Ländern richten sich nach der Bologna-Reform, die das Studium in drei Stufen klassifiziert - Bachelor-, Master- und Doktorstudium und es wird das Kreditsystem ECTS verwendet. Es gibt eine Ausnahme in Tschechien - in den Studiengängen wie Medizin, Recht, Theologie und anderen, bei denen das Studium fünfjährig und nicht in die Bachelorstufe eingeteilt ist. Eine weitere Besonderheit ist es, dass es nur in Tschechien das sog. Kleinen Doktorat gibt, das im Kapitel 3.3 beschrieben wurde. Ausnahmsweise können wir uns in Bayern mit dem alten Diplomprogramm treffen und das vor allem an einer Fachhochschule (Kapitel 6.3).

8.3 Vergleich der Lehrerausbildung

Die Lehrerausbildung unterscheidet sich in beiden Ländern und das vor allem aufgrund der verschiedenen Strukturen des Bildungssystems. Wir fangen jetzt mit den Unterschieden in der Tschechischen Republik an.

Laut Gesetz braucht man in Tschechien keine hochschulische Ausbildung, um in einem Kindergarten unterrichten zu können. Dadurch kann man einige pädagogische Studienfächer schon an der Mittelschule und an der höheren Fachschule studieren. In Bayern gibt es Studiengang Lehrer für Kindergarten nicht, weil die Vorschulbildung nicht ein Teil des Bildungssystems ist und nicht dem Ministerium für Bildung und Kultus,

Wissenschaft und Kunst untergeordnet ist.

Die einzelnen pädagogische Studiengänge kann man in Tschechien an den Hochschulen studieren, die gezielten Lehrämter sind den pädagogischen Fakultäten untergeordnet, ausnahmsweise auch den anderen Fakultäten wie z.B. philosophische, theologische. In Bayern gibt es auch pädagogische Fakultäten oder die Lehrämter sind in den verschiedenen Instituten einer Universität eingeordnet und werden dann unter dem Zentrum für Bildung und Forschung vereinigt.

In der Tschechischen Republik haben wir zusätzlich zwei Typologien, die laut Gesetz in das Rahmen-Ausbildungsprogramm eingeordnet sind - Lehrer für Kindergarten und Lehrer für Konservatorium. Die Lehramt-Typologien, die wir einander zuordnen können, befinden sich in der folgenden Tabelle.

Tschechien	Bayern
Lehrer für die Unterstufe der Grundschule	Lehrer für Grundschule
Lehrer für die Oberstufe der Grundschule	Lehrer für Hauptschule/Mittelschule Lehrer für Realschule.

Aufgrund der Unterschiede des Bildungssystems finden wir auch kleine Verschiedenheiten im Falle dieser vergleichenden Typologien, wie z.B. dass die Bayerische Grundschule vierjährig ist. Weitere Lehrertypologien sind in Bayern der Sekundären Bildungsstufe untergeordnet und können auch fachorientiert sein.

Die Länge des Lehramtsstudiums beträgt in Bayern zwischen sechs bis neun Semester, je nach dem studierten Studiengang. Falls man in Tschechien als Lehrer arbeiten will, muss man (mit Ausnahme Lehrer für Kindergarten) einen Mastertitel haben, dies bedeutet mindestens zehn abgeschlossene Hochschulsesemester.

Studienabschluss ist im Ganzen unterschiedlich, in Bayern muss eine Staatsprüfung aus Unterrichtsfächern und Erziehungswissenschaft, eine Prüfung aus didaktischen Wissenschaften vom bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus abgelegt werden und am Ende des Studiums erfolgt eine zweijähriger Vorbereitungsdienst, das „Referendariat“. Weitere Formalitäten wie Qualifikationsarbeiten und Abschluss hängen von dem studierten Studiengang ab.

In Tschechien muss der Student zuerst sein Bachelorstudium abschließen, und erst danach an ein Masterstudium anknüpfen. Der Student ist verpflichtet Prüfungen in allen Fächern zu bestehen, seine Bachelor/Masterarbeit zu schreiben und diese anschließend zu

verteidigen und das Staatsabschlussexamen zu bestehen. Die Staatsabschlussexamen bestehen im Bachelorstudium aus den Fächern, die der Student studiert hat, im Masterstudium kommt dazu noch ein Fach aus pädagogischen und didaktischen Wissenschaften.

Eine Ausnahme bilden die Studiengänge Lehrer für Kindergarten, wo bereits ein abgeschlossenes Bachelorstudium genügt, und fünfjährige Masterstudiengänge, die eine Zwischenstufe - Bachelor haben.

SCHLUSSWORT

In unserer Bachelorarbeit haben wir uns mit dem Vergleich des Bildungssystems und der Lehrerausbildung in Tschechien und im Bundesland Bayern beschäftigt. Als Informationsgrundlage wurde nicht nur Fachliteratur aus dem Bereich Schulwesen und die Schulgesetzen des gegebenen Landes verwendet, sondern auch die eigenen Erfahrungen des Autors sind eine nützliche Hilfe beim Schreiben gewesen.

In den Kapiteln 2 und 5 haben wir uns bemüht ein Gesamtbild des Bildungssystems und seiner Struktur in beiden Ländern darzustellen. Beide Bildungssysteme wurden anschließend im Kapitel 8.1 verglichen. Hier konnten wir merken, dass sich das bayerische Bildungssystem in seiner Struktur von dem tschechischen unterscheidet. Während in Tschechien die sekundäre Stufe der Bildung eigentlich Mittelschulen einbezieht, beginnt man in Bayern die sekundäre Bildung schon in der 5-ten Klasse. Daher ist es für bayerische Schüler viel schwieriger, weil sie sich schnell entscheiden müssen, was sie weiter studieren wollen und was sie werden möchten. Falls der Schüler schon jetzt keine guten Ergebnisse zeigt, ist der Weg zur höheren Bildung für ihn in vielen Hinsichten viel schwerer und anspruchsvoller.

Hochschulen sind in beiden Ländern nicht so verschieden und das vor allem dank der Bologna-Reform, die die Studienprogramme fast in ganz Europa einheitlich strukturiert, wodurch sie fast überall gleich oder sehr ähnlich sind. Wir können deswegen nur ein Paar Unterschiede finden. An dieser Stelle kann man hervorheben, dass das Studium in Bayern anspruchsvoller und dank der Studiengebühren aufwändiger ist. In Tschechien hängt es von dem Studenten ab, ob er sich für ein aufwändiges Studium an einer privaten Hochschule entscheidet.

In den Kapiteln über Lehrerausbildung haben wir das Studium des Lehramts beschrieben, was man dafür tun muss um Lehrer zu werden, was das Studium beträgt, und wo man pädagogische Studiengänge studieren kann. Dazu ist uns das angeführte Praxisbeispiel mit der Veranschaulichung von Studiengängen an der Universität Palacky in Olomouc und der Julius-Maximilians Universität Würzburg zustatten gekommen. Sollen wir alle Tatsachen zusammenfassen, ist das Studium in Bayern viel mehr praxisbezogener. In Tschechien erwerben die Studenten normalerweise theoretische Kenntnisse, die sie selbst in der Praxis anwenden müssen.

Zum Schluss könnten wir also sagen, dass das Studium in der Tschechischen Republik ein bisschen einfacher scheint als das in Bayern, dadurch sind aber beide Bildungssysteme nicht grundsätzlich voneinander verschieden. Jeder Student, der den Mut dazu hat, sollte für mindestens eine kurze Zeit auch das Studium an einer ausländischen Schule probieren. Er bereichert dadurch seine Sprachkenntnisse und erwirbt dabei Lebenserfahrungen, die er in der Zukunft sehr gut nutzen kann.

ZUSAMMENFASSUNG

In unserer Bachelorarbeit haben wir das Bildungssystem und die Lehrerausbildung in der Tschechischen Republik und in Bayern verglichen. Das Hauptziel war es, die beiden Bildungssysteme vorzustellen und einen Vergleich zu ziehen. Wir haben eine komparative Analyse durchgeführt, und zwar, wie beide Bildungssysteme funktionieren und welche Schultypen es in den einzelnen Systemen gibt, wobei wir unsere Aufmerksamkeit auf Hochschulen, Typen der Hochschulen und Studiengänge gerichtet haben. An diese Terminologie haben wir mit den Kapiteln über Lehrerausbildung angeknüpft. Hier haben wir untersucht, an welchen Hochschultypen es möglich ist die Lehrerausbildung zu studieren und was die erforderliche Qualifikation für die Ausübung der Lehrerverberufung ist. Aus der Praxis haben wir dann einige Beispiele von Studiengängen an der Pädagogischen Fakultät der Palacky Universität in Olomouc und von Studiengängen an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg angeführt.

Diese Arbeit sollte als ein praktisches Handbuch für tschechisch-deutsche Studenten und pädagogische Mitarbeiter dienen, die über einen Studienaufenthalt oder ein Praktikum nachdenken. Sie könnte ihnen nützliche Ratschläge und Informationen anbieten. Die Arbeit ist vorwiegend auf die zukünftigen Studenten und Studenten der pädagogischen Studiengänge gerichtet.

SUMMARY

In this bachelor thesis we have compared the educational systems and teacher training in the Czech Republic and in Bavaria. The main aim was to introduce both educational systems and make a subsequent comparison. We have been comparing how both educational systems work and what kind of schools are there in those systems. We focused mostly on universities, types of universities and courses of study. We followed up with this terminology in the chapters about teacher training. We have examined here at which types of universities it is possible to study for teacher profession and what is the required qualification in order to become a teacher. On the basis of practical experiences we have presented some examples of courses of study offered at the Faculty of Education of Palacky University in Olomouc and courses of study provided at the Julius-Maximilian University in Würzburg. At the end of the thesis we aimed at the final comparison.

The thesis should serve as a useful guide book for Czech-German students and people working in educational field who are thinking about studying or doing an internship abroad. It could provide very helpful advices and information. The thesis is oriented mostly at future students and students of pedagogical courses of study.

BIBLIOGRAPHIE:

Literaturquellen:

DVOŘÁKOVÁ, M. a kol. *Základní učebnice pedagogiky*, 1.vyd. Praha: Grada Publishing, 2015. Kapitola 8 Výchova, školství a pedagogika ve 20. století, s.240, ISBN 978-80-247-5039-2.

Zákon č. 561/2004 Sb. o předškolním, základním, středním, vyšším odborném a jiném vzdělávání (školský zákon), in: *Sbírka zákonů České republiky*, 2004, částka 190, s. 10262–10324.

Průcha, J. *Alternativní školy a inovace ve vzdělávání*. 3. aktualiz. vyd. Praha: Portál, 2012. Kapitola 3, s. 45- 56, ISBN 978-80-7178-999-4

KOTÁSEK, J. a kol. *Národní program rozvoje vzdělávání: Bílá kniha*, Praha: Tauris, 2001. s. 45 – 47, ISBN 80-211-0372-8
KOTÁSEK, J. a kol. *Národní program rozvoje vzdělávání: Bílá kniha*, Praha: Tauris, 2001. s. 45 – 47, ISBN 80-211-0372-8

DVOŘÁKOVÁ, M. a kol. *Základní učebnice pedagogiky*, 1.vyd. Praha: Grada Publishing, 2015. Kapitola 8 Výchova, školství a pedagogika ve 20. století, s. 240 - 242, ISBN 978-80-247-5039-2.

KOTÁSEK, J. a kol. *Národní program rozvoje vzdělávání: Bílá kniha*, Praha: Tauris, 2001. s. 45 – 47, ISBN 80-211-0372-8

ČÍŽKOVÁ, Š. A JANIŠ, K. *Stručný průvodce studiem na vysoké škole*. Vyd. 1. Opava: Slezská univerzita v Opavě, Fakulta veřejných politik v Opavě, Ústav pedagogických a psychologických věd, 2010. s. 4 – 9. ISBN 978-80-7248-569-7

VYMĚTAL, J. *Praktický průvodce studiem na vysoké škole: praktické rady jak uspět při studiu na vysoké škole i v praxi*. Vyd. 1. Ostrava: Key Publishing s.r.o., 2015. s. 10 – 33. ISBN 978-80-7418-234-1

Zákon č. 111/1998 Sb., o vysokých školách a o změně a doplnění dalších zákonů (zákon o vysokých školách). In: *Sbírka zákonů*. 22. 4. 1998. ISSN 1211-1244

PRŮCHA, Jan. *Přehled pedagogiky: úvod do studia oboru*. 3., aktualiz. vyd. Praha: Portál, 2009. 271 s. ISBN 978-80-7367-567-7.

TRUNDA, M. *Zákon o pedagogických pracovnících a navazující školské předpisy*. 3. vydání. Třinec: RESK, spol. s r.o., 2016. ISBN 978-80-87675-11-3.

VALENTA, J. *Školské zákony a prováděcí předpisy s komentářem*. 6. aktualizované vydání. Olomouc: ANAG, 2015. ISBN 978-80-7263-974-8 .

HOMOLKOVÁ, B. *Realie německy mluvících zemí: Geschichte und Gegenwart der deutschsprachigen Länder*. 2. rozš. vyd. Plzeň: Fraus (1999). ISBN 80-7238-038-9.
PETERSEN, J., REINERT B. *Bildung in Deutschland: Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein*. 1.vyd. Donauwörth: Auer, 1998.

ISBN 3403029360.

HOMOLKOVÁ, B. Reálie německy mluvících zemí. 2. rozš.vyd. Plzeň: Fraus, 1997. ISBN 80-7238-038-9.

SERAFÍN, Č. *Pedagogická fakulta UP v roce 2014*. 1. vyd. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci (2015). ISBN 978-80-244-4786-5

Internetquellen:

MORKES, F. Proměny povinné školní docházky. *Učitel'ské noviny*. [online]. 2010, č. 33 [cit. 2016-04-09]. Dostupné z: <http://www.ucitelskenoviny.cz/?archiv&clanek=5492>

Školský vzdělávací systém v ČR. *Národní institut pro další vzdělávání*. [online]. 2016 [cit. 2016-04-09]. Dostupné z: <http://joomla.nidv.cz/projekty/archiv/clil/2-uncategorised/43-skolsky-vzdelavaci-system-v-cr>

Rozvoj vzdělávání. *Národní ústav pro vzdělávání*. [online]. [cit. 2016-04-11]. Dostupné z: <http://www.nuv.cz/t/rv>

ČÁKIOVÁ, J., Německý vzdělávací systém. *Národní informační centrum pro mládež*. [online]. srpen 2014 [cit. 2016-04-14]. Dostupné z: <http://www.nicm.cz/nemecky-vzdelavaci-system>

Gesetze und Verordnungen. *Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Lehrerinnen und Lehrer*. [online]. [cit. 2016-04-14]. Dostupné z: <http://www.km.bayern.de/lehrer/dienst-und-beschaefigungsverhaeltnis/gesetze-verordnungen-und-bekanntmachungen.html>

Übertrittszeugnis, Notendurchschnitt und was sie aussagen. *Note 1 Plus*. [online]. [cit. 2016-04-14]. Dostupné z: <http://www.note1plus.de/4-UeZeugnis.htm>

Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai 2000 (GVBl. S. 414, ber. S. 632) BayRS 2230-1-1-K. *BAYERN.RECHT: Bayrische Staatskanzlei*. [online], [cit. 2016-04-14]. Dostupné z: <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayEUG>true>

Studijní obory. *Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci*. [online]. [cit. 2016-04-18]. Dostupné z: <http://www.pdf.upol.cz/skupiny/zajemcum-o-studium/bakalarske-a-magisterske-studium/studijni-obory/>

Diese Lehrer werden gebraucht. *Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Lehrerinnen und Lehrer*. [online]. [cit. 2016-04-19]. Dostupné z: <http://www.km.bayern.de/lehrer/lehrausbildung/lehrerbedarfsprognose.html>

Zahl der Lehramtsstudenten geht zurück. *KURIER Lifestyle: Politik*. [online]. [cit. 2016-04-19]. Dostupné z: <http://kurier.at/politik/inland/zahl-der-lehramtsstudenten-geht-zurueck/135.126.814>

Studentinnen & Studenten. *Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst*

Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung .
Wissenschaftsrat . [online]. [cit. 2016-04-19]. Dostupné z:<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2264-12.pdf>

Studiengebühren in Deutschland. *WIKIPEDIE Die freie Enzyklopädie*. [online]. [cit. 2016-04-19]. Dostupné z:https://de.wikipedia.org/wiki/Studiengeb%C3%BChren_in_Deutschland#Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.
Wikipedia. [online]. [cit. 2016-04-14]. Dostupné z:https://de.wikipedia.org/wiki/Bayerisches_Staatsministerium_f%C3%BCr_Bildung_und_Kultus,_Wissenschaft_und_Kunst

Bayerisches Lehrerbildungsgesetz. *Bayern Recht : Bayrische Staatskanzlei*. [online]. [cit. 2016-04-19]. Dostupné z: <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayLBG>

LISTE DER ANLAGEN

Anlage Nr. 1. Das Tschechische Bildungssystem

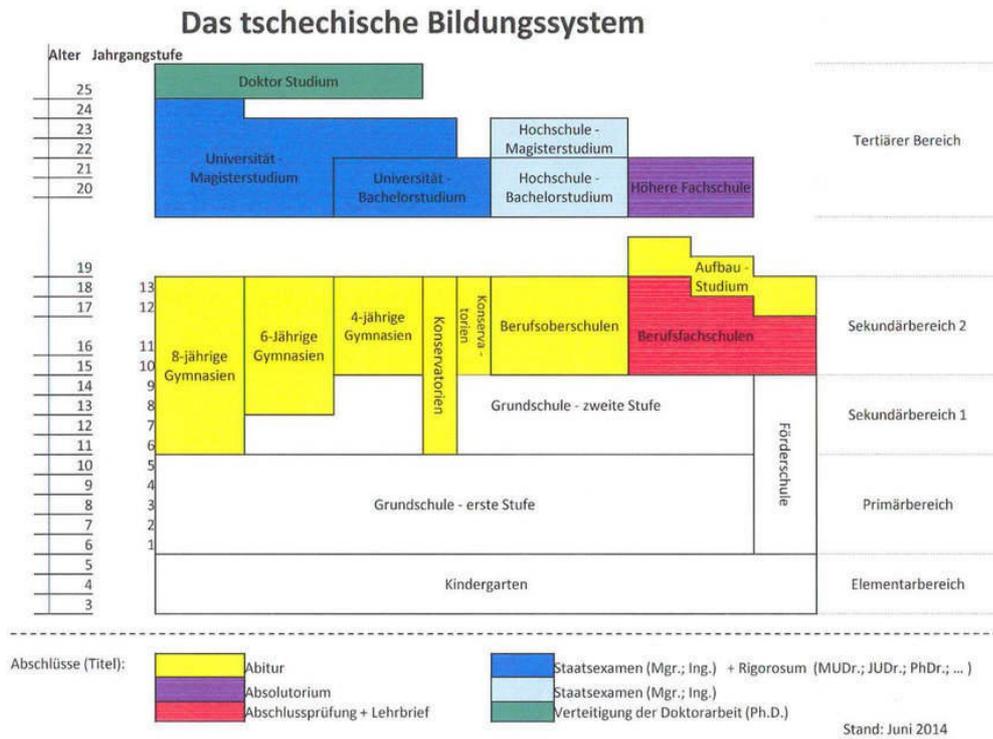
Anlage Nr. 2. Das bayerische Schulsystem

Anlage Nr. 3. Palacky Universität in Olomouc – Pädagogische Fakultät

Anlage Nr. 4. Julius-Maximilians Universität Würzburg: Zentrum für Lehrerbildung und
Bildungsforschung

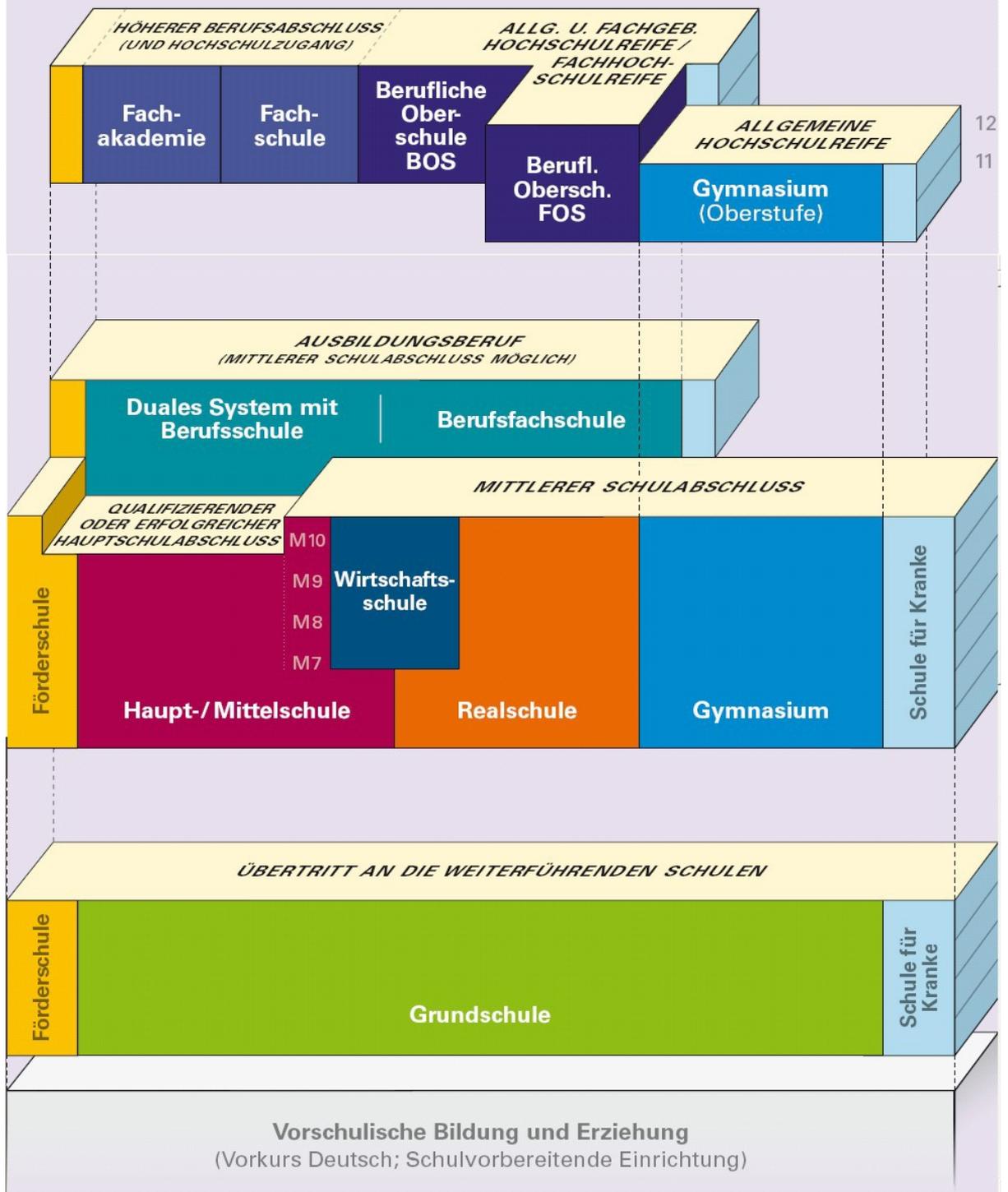
ANLAGEN:

Anlage 1. Das tschechische Bildungssystem



Anlage 2. Das bayerische Schulsystem

Das bayerische Schulsystem



Anlage 3. Palacky Universität in Olomouc – Pädagogische Fakultät

Die pädagogische Fakultät der Palacky Universität bietet die Ausbildung für zukünftige Lehrer und pädagogische Mitarbeiter der verschiedenen Schultypen sowie die Ausbildung für Mitarbeiter aus dem Bereich der Staatsverwaltung an. Es werden Studienprogramme in Bachelor-, Master-, Aufbaumaster- und Promotionsstudiengängen, und zwar in Präsenz- oder kombinierter Form angeboten. Das Studium kann entweder im Ein-Fach-Studiengang oder Zwei-Fach-Studiengang realisiert werden. An der Universität folgt man dem Kreditsystem ECTS. Jeder Studiengang wird mit der staatlichen Abschlussprüfung und Verteidigung der Qualifikationsarbeit beschlossen, was den Studenten den zuständigen Titel des Studienprogramms verleiht. Die Absolventen können sich im Bereich des Schulwesens, als Lehrer, pädagogische Mitarbeiter, Berater usw., aber auch im Bereich der Staatsverwaltung durchsetzen. Die pädagogische Fakultät bietet viele Studienprogramme und Studiengänge an. Wir konzentrieren uns auf die Studiengänge des Lehramtscharakters in Bachelor- und Masterprogrammen.

Der Studiengang **„Lehramt für Kindergarten“** ist ein dreijähriges, Ein-Fach-Bachelorstudium. Man kann es in der Präsenz- oder kombinierten Form studieren. Das Studium orientiert sich auf den Bereich der Vorschulpädagogik. Der Student erhält verschiedene Kompetenzen, z.B. fachbezogene, didaktische, soziale, kommunikative und viel mehr, die sehr wichtig für die Ausübung der Lehrberuf in Kindergärten sind. Absolventen können sich als Lehrer in Kindergärten und als Mitarbeiter in anderen Vorschuleinrichtungen durchsetzen, oder weiter im Aufbaumasterstudium im Studiengang Vorschulpädagogik weiterstudieren

Der Studiengang **„Vorschulpädagogik“** ist ein zweijähriges, Aufbau-, Master-, Ein-Fach-Studium der Präsenz- und kombinierten Form. Das Studium verbreitet professionelle Kompetenzen des früher erwähnten Studienganges "Lehramt für Kindergarten". Der Student bekommt u.a. auch Kompetenzen für die Verwaltung der Kindergärten und Kenntnisse über die Bildung von Kindern mit speziellen Bedürfnissen und über Beratungstätigkeit für Eltern. Oder er kann weiter ein Promotionsstudium fortsetzen oder im Forschungsbereich der Vorschulpädagogik arbeiten.

Das Lehramt für die Unterstufe ist ein Master-, Ein-Fach-Studium. Es verläuft in

der Präsenz- oder in kombinierter Form. Das Studienprogramm umfasst pädagogische, psychologische, didaktische und fachgebundene Kenntnisse und ein wesentlicher Bestandteil stellt das Praktikum dar. Nach dem erfolgreichen Abschluss erwirbt der Student die Qualifikation alle Fächer auf der Unterstufe der Grundschule, einschließlich der Sprachen zu unterrichten.

Die Spezialisierung in der Pädagogik ist ein Studienprogramm, das viele Studienkombinationen in der Präsenz- und kombinierten Form des Bachelor, Zwei-Fach-Studiums den sich bewerbenden Studenten anbietet. Der Bewerber wählt eine Kombination von zwei Fächern aus der Auswahl an Studiengängen im Programm Spezialisierung in der Pädagogik aus, oder er kann die Studiengänge zwischen den einzelnen Fakultäten kombinieren und zwar die Fächer: Physik, Chemie, Geographie. Der Student gewinnt pädagogische, psychologische, didaktische und fachbezogene Kenntnisse und er wird an einem Praktikum teilnehmen. Nach dem Studienabschluss können die Absolventen als Lehrerassistenten, in pädagogischen Zentren, in Organisationen, die sich mit Freizeitaktivitäten beschäftigen oder in anderen Bereichen des studierten Studienganges arbeiten. Falls der Student zum Lehrer auf der Oberstufe der Grundschule oder an der Mittelschule werden will, muss er das Aufbau-Masterstudium weiter fortsetzen und dadurch die fachliche Qualifikation laut Gesetz Nr. 563/2004 Sl. (angeführt im Kapitel 4.2 Typologie der Lehrer und ihre berufliche Qualifikation) erwerben.

„Lehramt für die Oberstufe der Grundschule“ und **„Lehramt für Mittelschule“** sind aufbauende Zwei-Fach-Masterprogramme. Diese schließen auf das Bachelorprogramm "Spezialisierung in der Pädagogik" an und werden in der Präsenz- oder der kombinierten Form realisiert. Der Bewerber wählt eine Kombination von Studiengängen aus, in denen er schon sein Bachelor studiert hat und zwar mit der Fachrichtung auf die Oberstufe der Grundschulen oder auf die Mittelschule. Das Studium dient zur Verbreitung von Kenntnissen aus dem Bachelorprogramm und legt einen Akzent auf die fachspezifische Didaktik der Fächer und auf die pädagogische Praxis. Das Studium orientiert sich vorwiegend auf die Ausübung von Lehrberuf auf der Oberstufe der Grundschule und an der Mittelschule. Absolventen können ihre Fähigkeiten auch in anderen Bildungsinstitutionen, in Bibliotheken, pädagogischen Zentren und Freizeiteinrichtungen nutzen. Weitere Betätigung hängt von dem ausgewählten Studiengang ab, z.B. Studenten der tschechischen Sprachen können ihre Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Medien ausnutzen.

Das Studium der Sonderpädagogik können Studenten auf unterschiedliche Weise studieren, entweder als eigenständigen Studiengang, oder mit einer Fachrichtung z.B. Ortho-Kommunikation, Dramatherapie, oder als Lehramt-Studiengang im Bereich der Vorschul-, primären und sekundären Ausbildung.

„**Sonderpädagogik der Vorschulzeit**“ ist ein Ein-Fach-, Bachelorstudiengang in der Präsenz- oder kombinierten Form. Es hat eine ähnliche Zielrichtung wie das Lehramt für Kindergärten, ist dagegen aber auf die Kinder mit speziellen Bedürfnissen abgezielt. Die Voraussetzung für das Studium dieses Studienganges ist die abgeschlossene Ausbildung an der Mittelschule im Bereich Vorschulpädagogik. Ein Bestandteil des Studiums sind theoretische Kenntnisse, die der Student in der sonderpädagogischen Praxis vertieft. Dieses Praktikum bereitet auf die Bildung von Kindern im Vorschulalter mit somatischer, mentaler und sensorischen Behinderung, gestörter Kommunikationsfähigkeit und von der Gruppe von Kindern mit weit variablen Zeichen der spezifischen Störungen vor. Der Absolvent erwirbt die Qualifikation zur Ausübung des Sonderpädagogen von Kindern im Vorschulalter und verschiedener Sonder-Beratungstätigkeiten, oder er kann weiter das Aufbaustudium Sozialpädagogik - Beratung fortsetzen.

„**Lehramt für die Unterstufe der Grundschulen und Sonderpädagogik**“ wurde als Lehramt-Studiengang für die Unterstufe der Grundschulen konstruiert, ist aber noch weiter um den Bereich der Sonderpädagogik und Vorschulpädagogik erweitert. Der Sonderpädagoge sollte fachqualifiziert für die Erziehung von Einzelpersonen mit speziellen Bedürfnissen des Vorschulalters bis zu Erwachsenen im Bereich des Schulwesens, Gesundheitswesens, in Sondereinrichtungen und so weiter werden.

Sonderpädagogik für die Oberstufe der Grundschulen und für Mittelschulen ist ein zwei-Fach-, Bachelor- oder aufbauender Masterstudiengang. Er verläuft kombiniert oder in der Präsenzform. Der Bewerber wählt einen Studiengang als eine Kombination aus dem Programm Spezialisierung in der Pädagogik aus, genauso wie es schon früher im Absatz über "Spezialisierung in der Pädagogik" beschrieben wurde. Das Studium wird auf den Bereich der Sonderpädagogik gezielt und bereitet Lehrer für die Ausbildung von auf unterschiedlicher Art und Weise gesundheitlich und sozial benachteiligten Personen vor. Nach dem Beenden des Bachelorstudiums allein kann der Student als Lehrersassistent oder Erzieher des Sonderschulwesens arbeiten. Falls er unterrichten will, muss er weiter ein Masterstudium fortsetzen.

Im Masterprogramm wählen die Studenten eine Kombination aus dem Programm Lehramt für Grundschulen oder Lehramt für Mittelschulen aus und vertiefen noch mehr ihre Kenntnisse aus dem Bereich der Sonderpädagogik weiter, beschäftigen sich daneben auch mit der Forschung und Entwicklung von verschiedenen sozialbenachteiligten Personen des bestimmten Alters und das Studium ist viel mehr theoretischer. Der Absolvent wird zu einem qualifizierten Mitarbeiter und kann als Sonderpädagoge auf der Oberstufe der Grundschulen, an den Mittelschulen, oder im Bereich der Gesundheitsfürsorge und des Gesundheitsdienstes, der Beratungstätigkeit in Schuleinrichtungen usw. tätig sein.²⁰

20 SERAFÍN, Č. *Pedagogická fakulta UP v roce 2014*. 1. vyd. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci (2015). ISBN 978-80-244-4786-5
Studijní obory. *Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci*. [online]. [cit. 2016-04-18].
Dostupné z: <http://www.pdf.upol.cz/skupiny/zajemcum-o-studium/bakalarske-a-magisterske-studium/studijni-obory/>

Anlage 4. Julius-Maximilians Universität Würzburg: Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg bietet ein umfassendes Studienangebot für nahezu alle Lehramtsstudiengänge und Fächerverbindungen. Bis auf wenige Ausnahmen können Sie auch alle Fächerverbindungen studieren, die nach der Lehramtsprüfungsordnung I zulässig sind. Nicht angeboten wird Kunst als Unterrichtsfach, Informatik für Grund,- Haupt,- Realschule, Wirtschaftswissenschaften. Musik als Unterrichtsfach wird in Kooperation an der Hochschule für Musik studiert.

Lehramt an Grundschulen

Mit Blick auf eine kontinuierliche Bildungs- und Erziehungsarbeit und einen verlässlichen pädagogischen Bezug gilt in der Grundschule grundsätzlich das Klassenlehrerprinzip. Dieses Prinzip bedingt die spezifische Struktur des Grundschulstudiums und die Inhalte des Fachs Didaktik der Grundschule. Das Unterrichtsfach teilt sich in die Fachwissenschaften. Das zweite Fach, die Didaktik der Grundschule, teilt sich auf in die Grundschulpädagogik und -didaktik sowie in die Didaktik der drei Fächer. Daneben umfasst der Studiengang Lehramt an Grundschulen die Erziehungswissenschaften, die Praktika, die Schriftliche Hausarbeit ("Zulassungsarbeit") und den Freien Bereich (lehramtsspezifischer Wahlbereich). Um zum Staatsexamen zugelassen zu werden, benötigt man weitere fachliche Zulassungsvoraussetzungen und zwar ein zusätzliches einsemestriges studienbegleitendes Praktikum, Basisqualifikationen in Musik, Kunst und Sport und fremdsprachliche Qualifikation in Englisch. Die Regelstudienzeit beträgt sieben Semester.

Lehramt an Mittelschulen / Hauptschulen

Im Lehrplan für die bayerische Hauptschule ist festgehalten, dass die Erziehungsarbeit der Grundschule fortgeführt wird und die Lehrtätigkeit nicht auf die bloße Vermittlung des Lehrstoffes beschränkt bleibt. Daher stehen Klassenführung und pädagogischer Bezug im Vordergrund, was sich auf den Aufbau des Studiums auswirkt. Der Studiengang für das Lehramt an Hauptschulen gliedert sich in ein Unterrichtsfach, die

Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule und die Erziehungswissenschaften. Das zweite Fach: Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule teilt sich auf in die Mittelschulpädagogik und -didaktik sowie in die Didaktik der drei Fächer. Daneben umfasst der Studiengang Lehramt an Hauptschulen die Erziehungswissenschaften.

Die Gesellschaftswissenschaften Praktika, die schriftliche Hausarbeit ("Zulassungsarbeit") und den Freien Bereich (lehramtsspezifischer Wahlbereich). Zusätzlich benötigen die Studenten die folgenden Nachweise: ein zusätzliches studienbegleitendes Praktikum in der Didaktik der Mittelschule, drei Leistungspunkten aus dem Bereich Berufsorientierung, Basisqualifikationen in Sport und fremdsprachliche Qualifikation in Englisch (Niveau B2). Normalerweise dauert das Studium sieben Semester.

Lehramt an Realschulen

Im Studiengang für das Lehramt an Realschulen werden zwei Unterrichtsfächer studiert. Das Studium gliedert sich in ein Unterrichtsfach, eine Fachwissenschaft und die zugehörige Fachdidaktik. Dieser Aufbau ist dem bayerischen Fachlehrerprinzip geschuldet. Daneben umfasst das Studium die Erziehungswissenschaften, Praktika, die Schriftliche Hausarbeit (Zulassungsarbeit) und den Freien Bereich (lehramtsspezifischer Wahlbereich). Die LPO I (Lehramtsprüfungsordnung) gibt vor, welche Fächer kombiniert werden dürfen. Eine Übersicht über die zulässigen Fächerverbindungen findet man auf der Webseite der Universität. Die Regelstudienzeit ergibt sich wie bei den anderen Studiengängen von 7 Semestern.

Lehramt an Gymnasien

Im Studiengang für das Lehramt an Gymnasien werden zwei Unterrichtsfächer vertieft studiert. Jedes Unterrichtsfach orientiert sich auf die Fachwissenschaften und die zugehörige Fachdidaktik. Dieser Aufbau ist dem bayerischen Fachlehrerprinzip und dem wissenschaftlichen Anspruch des Gymnasiums geschuldet. Die angebotenen vertieft studierten Unterrichtsfächer können nicht beliebig miteinander kombiniert werden. Die LPO I – 2008 gibt im § 59 die zulässigen Fächerverbindungen vor. Daneben umfasst das Studium die Erziehungswissenschaften, Praktika, die schriftliche Hausarbeit (Zulassungsarbeit) und den Freien Bereich (lehramtsspezifischer Wahlbereich). Das

Studium ist im Vergleich zu anderen schon erwähnten Studiengängen länger und dauert in der Regel neun Semester.

Lehramt für Sonderpädagogik

Das Studium für das Lehramt für Sonderpädagogik beinhaltet die gewählte vertieft studierte sonderpädagogische Fachrichtung. Das zweite Fach ist die Didaktik der Grundschule mit der Grundschulpädagogik und der Didaktik der drei Fächer (Didaktikfächer oder Dritteldidaktik), Es gelten ähnliche Regelungen wie beim Lehramt an Grundschulen - wobei an die Stelle des Unterrichtsfachs des Grundschullehramtes die sonderpädagogische Fachrichtung tritt. Daneben umfasst das Studium die Erziehungswissenschaften, die Gesellschaftswissenschaften, sonderpädagogische Praktika sowie das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum, die schriftliche Hausarbeit (Zulassungsarbeit) und den Freien Bereich (lehramtsspezifischer Wahlbereich). Im Falle der Sonderpädagogik dauert das Studium auch länger und zwar neun Semester.

Weitere Studiengänge kann man an der Fakultät für Humanwissenschaften und dem Institut für Pädagogik studieren .

Das Bachelorstudium Pädagogik

Der Bachelor-Studiengang Pädagogik bietet im Rahmen eines fachwissenschaftlich vielseitig anschlussfähigen Studienangebots eine berufsbefähigende und wissenschaftliche Ausbildung. Die Arbeit in kleinen Studiengruppen und Tutorien sowie die Einrichtung einer Lernplattform ermöglichen ein effektives Lernen und Arbeiten in angenehmer Atmosphäre.

Die vielfältig gestalteten Module ermöglichen hierbei eine grundständige Ausbildung durch Studienteams, Service Learning und eigene wissenschaftliche Projekte. Ferner gibt es die Möglichkeit, interkulturelle, kommunikative und organisatorische Kompetenzen zu erwerben. Das interdisziplinäre Angebot der Universität Würzburg bietet zudem attraktive Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der Nebenfachkombinationen. Der sechssemestrige Bachelor-Studiengang Pädagogik führt zu einem praxisorientierten Abschluss für viele und unterschiedliche pädagogische Handlungs- und Berufsfelder. Anschließend kann der Master (M.A) im Studiengang, Bildungswissenschaft erworben

werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Promotion im Rahmen der Würzburger Graduiertenschule.²¹

²¹ Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung. *Julius-Maximilians Universität Würzburg*. [online]. [cit. 2016-06-14]. Dostupné z: <http://www.zfl.uni-wuerzburg.de/startseite/>

ANOTACE

Name und Nachname:	Kateřina Spielmannov
Lehrstuhl:	Institut für Fremdsprachen
Vedoucí práce:	Mgr. Jan Kubica, Ph.D
Verteidigungsjahr:	2016

Titel der Arbeit	Vergleich des tschechischen und bayerischen Bildungssystems und der Lehrerausbildung
Titel der Arbeit auf English:	Comparison of Czech and Bavarian educational system and teacher training
Annotation auf Tschechisch:	Bakalrsk práce se zabývá srovnáním českého a bavorského vzdělávacího systému a oboru učitelství. První část práce vymezuje zkladn terminologii českého vzdělání, vysokch škol a oboru uitelstv. Druh část se vnuje bavorskmu vzdlvacmu systmu, vysokm školm a oboru uitelstv v Bavorsku. V zvru práce jsou ob tyto části porovnny.
Schlüsselwrter:	Bildungssystem, Schule, Universität, Studium, Lehrerausbildung, Lehramt, Student
Annotation auf English:	The bachelor thesis deals with the comparison of Czech and Bavarian educational systems and the course of study - teaching profession. The first part of the thesis determines the fundamental terminology of Czech educational system, universities and the course of study focused on teaching profession. The second part is dedicated to the Bavarian educational system, universities and teacher training. At the end of the thesis there is a comparative analysis of both already mentioned parts.
Schlüsselwrter auf English:	Educational system, school, university, studies, teacher training, teaching position, student
Anlagen:	Anlage 1 Bild – Das tschechische Bildungssystem Anlage 2 Bild – Das bayerische Bildungssystem Anlage 3 Palacky Universität in Olomouc – Pädagogische Fakultät Anlage 4 Julius-Maximilians Universität Würzburg: Zentrum fr Lehrerbildung und Bildungsforschung
Seitenzahl:	41
Sprache:	Deutsch